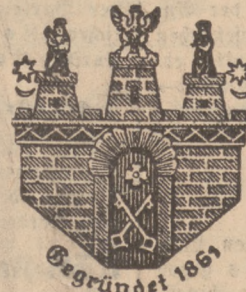


Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zL, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zL, in der Provinz 4.80 zL. Bei Postbezug monatlich 4.40 zL, vierteljährlich 13.10 zL. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zL. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto - Inh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6106, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszalka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. A. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 25. Oktober 1938

Nr. 244

Der vierte Prager Lösungsvorschlag in Budapest überreicht

Ungarn erklärt: „Unannehmbar!“

Lösung des ungarisch-tschecho-slowakischen Streites noch in dieser Woche? Rege diplomatische Aktivität Polens

Budapest, 24. Oktober. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag wurde der ungarischen Regierung der sogenannte 4. Prager Lösungsvorschlag überreicht. Der Vorschlag wurde in Budapest für unannehmbar erklärt. Ein Sonderkurier mit den ungarischen Forderungen ist nach Prag unterwegs. Wie verlautet, fordert Ungarn u. a. auch die Abtretung der Hauptstädte der Slowakei und der Karpatho-Ukraine, nämlich Preßburg und Uzhorod.

Wie das Ungarische Telegraphenbüro ausführt, stellen die neuen tschecho-slowakischen Vorschläge zu den früheren insofern einen Fortschritt dar, als sie sich in mehreren Punkten den ethnographischen Grenzen nähern. Allerdings blieben von diesem Prinzip bedeutende Städte mit ungarischer Bevölkerung ausgenommen. Die ungarischen Gegenvorschläge, die feststellen, daß die tschechischen Vorschläge in der vorliegenden Form unannehmbar seien, wären von neuem völlig auf ethnographischen Grundlagen aufgebaut. Die ungarischen Gegenvorschläge lehnen sich, so betont das ungarische Büro, im Interesse des europäischen Friedens für eine raschestmögliche diplomatische Lösung des Problems ein. Die kommende Woche werde von entscheidender Bedeutung sein.

Warschau hält an seinen Zielen fest

Unser Warschauer Korrespondent meldet: In Warschau herrscht die Überzeugung, daß der ungarisch-tschecho-slowakische Konflikt noch in dieser Woche seine Lösung finden wird. Die ATG rechnet mit einem Termin bis Dienstagabend, an dem Ungarn seine Wünsche erfüllt sehen möchte. Die PAT meldet aus Prag, daß die tschechische Regierung diplomatische Bemühungen unternommen habe, um zu erreichen, daß die Städte Kassau, Neutra und Munkatsch bei der Tschechoslowakei verbleiben. Interessant ist, daß die neuen tschechischen Vorschläge, gemäß dem ATG-Bericht, den Vorschlägen entsprechen sollen, die offiziell auf dem Wege über das Reich vor einigen Tagen Ungarn zur Kenntnis gebracht wurden. Was die Haltung Polens in dieser Frage anbelangt, so berichtet die ATG, daß Polen weiterhin an dem Ziel der gemeinsamen Grenze festhalte, und die „Polka Zbrojna“ erklärt, man könne ruhig in die Zukunft schauen und den Leitern der polnischen Außenpolitik vertrauen, die auf Grund der letzten Ereignisse wüßten, daß vor gerechten Forderungen, unterstützt durch den geschlossenen Willen des ganzen Volkes, auch Grenzen sich beugten.

Rumänische Neutralitätsversicherung?

Wichtig wird für Polen sein, welche Haltung Rumänien einnimmt. Die französische Presse hat erklärt, Rumänien werde sich seine Freiheit bei der Stellungnahme wahren, wobei es sich davon leiten lassen werde, daß das Bündnis mit Polen aufrecht erhalten werden müsse. Diese Auffassung scheint durch einen Artikel der halbamtlichen Bukarester „Romania“ bestätigt zu werden, in dem erklärt wird, daß an eine Schwächung des Bündnisses mit Polen angesichts der gemeinsamen Interessen nicht zu denken sei. Dieser Artikel wird von der PAT verbreitet. Er ist nach dem Gespräch zwischen dem polnischen Vertreter Raczyński und dem rumänischen Außenminister erschienen, wobei, nach einem Savas-Bericht, der polnische diplomatische Ver-

treter sich über die unfreundliche Haltung der rumänischen Presse gegenüber Polen beschwert haben soll.

Interessante Ausführungen über das Ergebnis der Galatz-Reise macht Wrzoz im „ZAC“. Er gibt zu, daß Außenminister Beck keine leichte Mission auf sich genommen hatte. Ohne die Neutralität Rumäniens ist an eine gemeinsame polnisch-ungarische Grenze nicht zu denken. Man könne annehmen, daß König Carol die Notwendigkeit einer Normalisierung zwischen Rumänien und Ungarn anerkannt habe. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Außenminister Beck aus Galatz die Versicherung der Neutralität Rumäniens bei der Erledigung der ungarischen Forderungen mitbrachte. Die Erledigung ist für Wrzoz entweder auf dem Wege einer Volksabstimmung oder durch den Einmarsch möglich.

Die Stellung der Mächte umreißt Wrzoz folgendermaßen:

1. Moskau hat einen negativen Standpunkt gegenüber dem ungarischen nicht eingenommen.
2. Rom unterstützt ihn.
3. Das Reich tritt nicht dagegen auf.

Durch diese Aufstellung sucht Wrzoz die positive Auffassung über die polnischen Ausichten auf eine gemeinsame Grenze mit Ungarn aufrecht zu erhalten. Er stützt darauf die Versicherung einer weiteren Verbesserung Polens zu seinen Nachbarn im Westen und im Osten. Abgesehen von der Ankündigung eines neuen deutsch-polnischen Vertrages, worüber wir an anderer Stelle noch sprechen, versichert Wrzoz, daß die Beziehungen

Warschauer zu Moskau heute besser seien als vor dem Anschluß der tschechischen Gebiete.

Diplomatengespräche am laufenden Band

Am Freitag nachmittag wurde Außenminister Beck vom Herrn Staatspräsidenten empfangen. Es ist zu vermuten, daß die Unterhaltung der Berichterstattung über Galatz und die gegenwärtige außenpolitische Lage gedient hat.

Am Sonnabend kehrte Ministerialdirektor Graf Lubieński aus Budapest zurück. Seine Verhandlungen werden in polnischen politischen Kreisen als erfolgreich bezeichnet. Graf Lubieński traf in Budapest mit dem polnischen Gesandten in Belgrad, Debicki, zusammen. Graf Lubieński hatte nach seiner Rückkehr eine längere Unterhaltung mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch, zu der „ATG“ bemerkt, Jugoslawien sei zwar nicht mittelbar aber doch unmittelbar an der tsarpatho-ukrainischen Frage interessiert.

In Bukarest führte am Sonnabend der polnische Botschafter Graf Raczyński eine längere Unterhaltung mit dem rumänischen Außenminister Comnen. Der Außenminister hatte am Tage vorher dem Ministerpräsidenten Miron über in Galatz geführte Gespräche zwischen König Carol und Minister Beck Bericht erstattet.

Sipki in Karinhall

Schließlich ist zu erwähnen, daß Botschafter Sipki am Freitag Feldmarschall Göring in Karinhall besuchte. Der „ZAC“ berichtet darüber, daß man Göring scherzhafter Weise

Neue deutsch-polnische Abkommen?

Auseinanderliegende Prophezeiungen im „IKC“ PAT spricht von deutsch-französischem Nichtangriffspakt

Warschau, 24. Oktober. (Fig. Drahtbericht.) Französische Blätter verbreiten das Gerücht, daß Außenminister Beck sich zu einem Besuch nach Berchtesgaden begeben werde. Von zuständiger polnischer Stelle wird erklärt, daß davon nichts bekannt und eine solche Reise nicht vorgesehen sei.

Auffehen hat in Warschauer politischen Kreisen ein Artikel von Wrzoz im „Z. A. C.“ erregt, in dem dieser im Anschluß an die Rumänienreise Becks neue deutsch-polnische Abkommen ankündigt. Im „Z. A. C.“ heißt es wörtlich:

Es gab keine Kraft — außer einem Präventivkrieg, und dann natürlich nur, wenn er bereits vor fünf Jahren geführt worden wäre —, die das Reich auf weitere zwanzig Jahre in dem Rang eines geschlagenen Staates hätte halten können. Die Rückkehr des Reiches zur erstrangigen Rolle in Europa mußte früher oder später erfolgen. Polen hat diese Entwicklung der Situation richtig vorausgesehen und dem Reich die Rückkehr zur Größe nicht erschwert (!). Polen hat mit Deutschland noch für weitere fünf Jahre einen Nichtangriffspakt. Nach unseren Informationen werden in der nächsten Zukunft zwischen der deutschen und der polnischen Regierung neue Abkommen im Geiste dieses Paktes, der fortgesetzt wird, abgeschlossen werden.

Die PAT meldet aus Paris, daß von dem Abschluß eines 25jährigen Nichtangriffspaktes zwischen Frankreich und Deutschland gesprochen werde.

Wieder DZM-Kandidaten in der Mehrheit

Die Wahlen zu den Senats-Wahlkollegien. — Auch unangenehme Überraschungen für das Lager

Warschau, 24. Oktober. (Fig. Drahtbericht.) Am Sonntag fanden die Wahlen zu den Wahlkollegien für den Senat statt. Die Beteiligung betrug 50 bis 60 Prozent. In der Mehrheit wurden Kandidaten des DZM gewählt. In einer Reihe von Bezirken gab es für das DZM unangenehme Überraschungen. So fiel in einem Warschauer Bezirk General Górecki als DZM-Kandidat durch; an seiner Stelle wurde Professor Koleczyński gewählt. Der Abgeordnete Tomaszewicz, einer der Führer des DZM, wurde durch Oberst Matuzewski verdrängt. Der stellvertretende Chefredakteur der „Gazeta Polska“, Starzyński, wurde nicht gewählt an seiner Stelle wurde General Kwasniewski gewählt. Jan Piłsudski wurde gewählt. In einem Bezirk kandidierte Postminister Kalinowski; im Wettbewerb mit ihm standen interessanterweise der Vizeminister im Postministerium und seine Frau.

Ueber die Kandidaten, die für die Senatswahlen im Warschauer Bezirk auftraten werden, berichtet „Slowo“, daß Minister Beck ebenso wie 1935 die Absicht habe, Senator zu werden. Außerdem werden genannt: der frühere Senator Dabkowski und der Vorsitzende der parlamentarischen DZM-Gruppe, Oberst Niedziński, in dem manche den kommenden Sejmarschall sehen wollen.

Kernspruch der Woche:

Widerstände sind nicht da, daß man vor ihnen kapituliert, sondern daß man sie bricht!
Adolf Hitler.

„Minister für Ostfragen“ nenne. Die annähernd zwei Stunden dauernde Unterhaltung habe informativ Charakter gehabt. Botschafter Sipki hätte wiederum den Standpunkt Polens in der ungarisch-tschechischen Frage dargelegt, diesmal im Zusammenhang mit den polnisch-rumänischen Verhandlungen.

Aus dieser Aufzählung ergibt sich, daß die polnische Diplomatie weiterhin ganz außerordentlich aktiv ist, um die ihr vorstehenden Ziele zu erreichen.

Die polnische Presse ist im allgemeinen der Auffassung, daß die Slowaken sich einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze nicht widersetzen. Unklar ist noch, welches Ergebnis die Verhandlungen des tsarpatho-ukrainischen Ministerpräsidenten Brody in Budapest hatten. Einzelne Blätter sprechen von einer Zollunion zwischen Ungarn und der Karpatho-Ukraine, die jedoch vom polnisch-ungarischen Standpunkt für nicht ausreichend gehalten wird.

„Gazeta Polska“ über die Möglichkeiten Rumäniens

Ueber die Haltung Rumäniens gibt ein Artikel der „Gazeta Polska“ aus Bukarest Aufschluß, in dem ausgeführt wird, Rumänien habe die Wahl, entweder passiv die Welle der Ereignisse über sich ergehen zu lassen, was zu einer Beschränkung seiner politischen Selbständigkeit führen könnte, oder aber sich aktiv an dem Aufbau eines Gleichgewichts auf neuen Grundlagen zu beteiligen. Sollten die Kräfte, so sagt die „Gazeta Polska“, weiter das Übergewicht bekommen, denen an der Aufrechterhaltung eines Zustandes der Spannung und des Mißtrauens in Mitteleuropa liege, sollte den Ungarn die Verwirklichung ihrer begründeten historischen und politischen Ansprüche unmöglich gemacht werden, so könnte Budapest einem Druck von außen erliegen, und Protektoren suchen. Es sei klar, daß erst dann Ungarn für seinen Nachbarn wirklich gefährlich werden kann.

Polnische Antipathie gegen Lösung durch die Mächte

Im Zusammenhang mit den diplomatischen Bemühungen zur integralen tschecho-slowakischen Lösung zeigt sich ein immer stärker werdendes polnisches Bestreben, alle Faktoren die nicht unmittelbar an der Karpatho-Ukraine beteiligt sind, aus den Auseinandersetzungen auszuschalten. Bezeichnend dafür ist ein Artikel des „Gazeta Polska“, in dem davon gesprochen wird, daß eine Reihe von Fiktionen in Europa zusammengestürzt seien, wie die Liga der Nationen, die Abste Paris-Prag-Moskau, der tschecho-slowakische Staat usw. Zu diesen Fiktionen rechnet der „Gazeta Polska“ auch das „Direktorium der Vier“, von dem nach München einige noch ernst gesprochen hätten. Wichtige Entscheidungen von historischer Bedeutung über das Thema der zukünftigen Grenze Mitteleuropas, so sagt das Blatt, fallen schon nicht mehr im Schoße der sogenannten „Großmächte“. Die interessierten Völker hätten die Sache selbst in die Hände genommen. Unwiderbringlich seien die Zeiten vergangen, wo im Westen ein Gebäude eines europäischen Friedens eingerichtet wurde, nach dem Rezept: „vollkommener Komfort für den Westen“, während im Osten sogar das Dach undicht sein konnte. Auf den Ruinen steht ein neues, geschicht eingetragenes Gebäude, und gleichzeitig wächst die Rolle Polens als eines der Hauptbaumeister des neuen Gebäudes des Friedens und der Ordnung in Europa unermeßlich...

Frieden nach dem Fall Hankaus?

„News Chronicle“ meldet Rücktrittsabsichten Tschiangkaijscheks — Die Wende im Fernostkonflikt

London, 24. Oktober. „Evening Standard“ schließt aus den Fernost-Nachrichten, daß das Ende des Krieges in Sicht sei. Die chinesische Armee sei im Süden und Norden völlig zusammengebrochen.

„Star“ schreibt, Hankau scheine vor dem Fall zu stehen. Nachdem Kanton gefallen sei, befände sich keine der großen chinesischen Städte mehr in den Händen Tschiangkaijscheks. Man bemüht sich jetzt, den Weg für Friedensverhandlungen vorzubereiten, sobald Hankau gefallen sei. Es sei anzunehmen, daß dann Tschiangkaijschek für einige Zeit von der Szene abtreten werde, um den Abschluß eines Waffenstillstandes zu ermöglichen.

Vorstädte Hankaus bereits in japanischer Hand?

„News Chronicle“ (Liberal) meldet, in Hongkong seien japanische Berichte eingegangen, wonach die mechanisierten Vorhuten der Japaner bereits die ersten Vorstädte Hankaus eingenommen hätten. Aus Shanghai, so meldet das Blatt weiter, treffe die Meldung ein, daß Tschiangkaijschek seinen Rücktritt unter den Bedingungen beschloß, daß eine neue Regierung unter der Führung von Wangtschingwei, dem früheren Präsidenten des Zentralpolitischen Rates, gebildet werden könne.

„Daily Mail“ redet heute den Chinesen zu, doch endlich Frieden zu machen. Vor neun Monaten hätten die Japaner ihre Bedingungen bekanntgegeben, unter denen sie bereit seien, zu verhandeln. Tschiangkaijschek habe sich damals glatt geweigert, diese Bedingungen anzunehmen. Alle Vermittlungsversuche seien ergebnislos verlaufen. All das sollte China doch endlich davon überzeugen, daß es aus Europa und Amerika nichts anderes mehr erhoffen könne als Sympathie. Die chinesische Staatsführung müßte jetzt einsehen, daß es vernünftiger sei, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um den Opfern ein Ende zu setzen.

„Zusammenbruch des chinesischen Widerstandes“

Im „Giornale d'Italia“ schreibt Gamba, mit der Einnahme Kantons breche der stärkste Pfeiler und der politische und militärische Widerstand Chinas zusammen. Dem kämpfenden China bleibe nur noch das Versprechen auf sowjetrussische Hilfe übrig.

Die Befehung Kantons durch Japan lasse neue internationale Fragen in Erscheinung treten. Japans Auftauchen am äußersten Rande des Indischen Ozeans in nächster Nähe von Hongkong, beeinträchtige englische, französische und amerikanische Interessen. Schon befürchte London eine wirtschaftliche Katastrophe für die britische Beherrschung Hongkongs. Aber über diesen rein wirtschaftlichen Faktor hinaus sei zu bedenken, welche politische Rückwirkungen eine aktive japanische Politik in Mittelschina auf Französisch-Indochina und auf Britisch-Indien haben könne.

Britisch-japanische Verhandlungen in Sicht

Der japanische Oberbefehlshaber, General Hata, erklärte einem Reuters-Berichter, sobald die Lage etwas entspannt sei, könnten ver-

schiedene Streitfragen zwischen England und Japan geregelt werden, nämlich die Rückgabe Hongkongs und Tschangtschepus an die Behörden der internationalen Niederlassung, Freigabe der Schifffahrt auf dem Jangtse, Zahlung der Anleihezinjen, Wiederherstellung der geschlossenen Rechte bezüglich der mit englischem Kapital erbauten Bahnen, besonders der Schanghai-Nanking-Bahn und der Schanghai-Hangschou-Ningpo-Bahn.

Einheitspartei in Japan?

Die Beurteilung der neu geschaffenen Lage nach der „Abriegelung“ Kantons gegen Hankau und nach der Trennung der chinesischen Fronten in Mittelschina und Südschina“ geht in militärischen und politischen Kreisen dahin, daß die militärischen Operationen zu Lande und zu Wasser nicht mehr zum Stillstand kommen dürften und daß die Zeit für Verhandlungen und langwierige Erwägungen noch nicht gekommen sei. Der Angriff auf Hankau erfolge jetzt von Norden her entlang der Peking-Hankau-Bahn, von Nordosten aus der Gegend von Matschoug, von Osten aus entlang dem Jangtse und vom Süden her durch das Stilllegen der Zufahrtsstraßen und durch die Operationen gegen den südlichen Teil der Hankau-Kanton-Bahn.

Neue Ueberfälle — blutige Abwehr

Die Lage in Palästina unverändert

Jerusalem, 24. Oktober. Aus ganz Palästina werden wiederum Sabotageakte und blutige Ueberfälle in großer Zahl gemeldet. Bei diesen Zwischenfällen wurden auch englische Polizisten und Militärpersonen verletzt. In Tel Aviv wurde ein Angehöriger der Polizei bei einem Ueberfall erschossen. Die von den Engländern sofort vorgenommene Abwehrmaßnahmen wurden mit aller Schärfe durchgeführt. Zahlreiche Araber wurden dabei getötet oder auf der Flucht erschossen. Das mohammedanische Gymnasium in der Altstadt von Jerusalem, das ein guten Überblick über das Gebiet des Tempelplatzes gewährt, ist am Sonnabend vom englischen Militär besetzt worden.

Protest Roosevelts in London?

Der „Herald“ zufolge beabsichtigt Senator Wagner den Präsidenten Roosevelt auf dessen Landgut und legte „im Namen mehrerer Bundesstaaten“ Protest gegen die Absicht der englischen Regierung ein, die jüdische Einwanderung in Palästina zu beschränken.“ Wagner erklärte nach der Audienz beim Präsidenten, daß Roosevelt ihm versprochen habe, einen energischen Protest an die englische Regierung zu senden, weil die amerikanische Regierung für die Verwendung Palästinas als jüdische Heimstätte ohne Begrenzung sei.

liche radikalsoziale Kandidaten gegen eigene Parteifreunde aufgestellt worden waren, die von der Volksfront nichts mehr wissen wollten, die Lehrgenannten gewählt worden. Die Rechtspresse verzeichnet mit größter Genugtuung einen Sieg der nationalen Parteien über den sozialdemokratischen Vorkoh gegen den Senat.

„Times“: Pariser Bündnisystem zusammengebrochen

Der Sieg der französischen Rechtsparteien hat auf die Londoner Presse einen großen Eindruck gemacht. Die „Times“ befaßt sich in diesem Zusammenhang mit Frankreichs Außenpolitik und stellt u. a. fest: nirgends versuche man, sich die Tatsache zu verheimlichen, daß der ganze Aufbau der französischen Bündnisse gegen Deutschland zusammengebrochen sei. Die seit Kriegsende von der französischen Diplomatie verfolgte Politik habe sich als totaler Scheitern herausgestellt. Jetzt beginne ein neues französisches Kapitel in der französischen Außenpolitik, das versprechender sei. Allgemein glaube man, daß die französische Regierung jetzt daran arbeite, um die Grundsteine der allgemeinen Vereinigung sowohl mit Deutschland wie auch mit Italien zu legen.

Der britische Ministerwechsel

London, 24. Oktober. Am Mittwoch findet in London ein neuer Ministerrat statt, wie er traditionsgemäß immer vor der Eröffnung des Parlaments abgehalten wird. Die Londoner Blätter erwarten, daß Chamberlain sich mittlerweile über die neu zu ernennenden Minister entschieden habe. Sie erwarten, daß diese Neuernennungen entweder bereits heute spätestens aber im Anschluß an die Mittwoch-Sitzung des Kabinetts bekannt gegeben werden. Wie die Zeitungen, so meldet auch der diplomatische Korrespondent „Reuters“, daß der Herzog von Devonshire für den wahrscheinlichen Nachfolger Lord Stonley als Dominienminister halte. Als nächstreichende Kandidaten für den Posten des ersten Lords der Admiralsätze sehe man Kapitän Margesson, den konservativen Exponenten im Unterhause an.

Die Blätter rechnen damit, daß die Regierung sich über kurz oder langentschieden werde, eine Art Munitionsinisterium zu schaffen.

„Kurier Warzawski“ kritisiert „Ostland“

Warschau, 24. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) „Kurier Warzawski“ bespricht kritisch einen Artikel der Zeitschrift „Ostland“ über das Schicksal jenseits der Dnja. Danach drücke das „Ostland“ seine Verwunderung darüber aus, daß die deutsche Presse nichts davon schreibe, welche Bedeutung das deutsche Element im Teschener Schlesien besitzt, das die städtische Kultur repräsentiert sowie der Schöpfer der Industrie sei. Die Polen bilden im Teschener Schlesien ausschließlich das städtische Proletariat, und im Gebiet Oberbergs besäßen die Deutschen sogar die Mehrheit. Für das wesentlichste Problem im Teschener Gebiet hält das „Ostland“ das Vorhandensein der Masaken, die nach dem Kriege bereits den Versuch gemacht hätten, einen autonomen Staat zu bilden. Damals seien den Deutschen von polnischer Seite Versprechungen gemacht worden, u. a. in Teschen eine deutsche Universität und eine Bergbauschule zu schaffen. Viele von den Deutschen — so heißt es in dem „Ostland“-Zitat des „Kurier Warzawski“ — die die tschechische Herrschaft aushielten, flüchten jetzt unter den Schutz des Reiches. Der „Kurier Warzawski“ fügt hinzu, das „Ostland“ sei eine Zeitschrift, die nicht für die breite Öffentlichkeit bestimmt sei.

Kowno verursacht Spannung im Memelgebiet

Ein englisches Urteil

London, 24. Oktober. Verschiedene Londoner Blätter befaßen sich seit einigen Tagen mit den Zuständen im Memelgebiet. Sie sprechen von einer Spannung, die dort herrscht. Der „Daily Telegraph“ hat einen eigenen Korrespondenten nach Memel entsandt, der u. a. schreibt, man könne sich kaum der Schlussfolgerung entziehen, daß die litauische Regierung Schuld an dieser Spannung hat, indem sie den Memelländern durch ihr Verhalten Grund zur Unzufriedenheit gegeben habe.

Kein politischer Mord!

Das Attentat gegen den bulgarischen General Peeff

Sofia, 24. Oktober. Eine amtliche Verlautbarung befaßt sich mit dem im Zusammenhang mit dem Mord an dem bulgarischen Generalstabschef Peeff angefallenen Ermittlungen. Der Bericht, der das abschließende Untersuchungsergebnis bringt, verneint die unmittelbare nach dem Attentat in der Öffentlichkeit laut gewordenen Gerüchte, wonach dem Mord politische Motive zugrunde lägen. Der Mörder, so haben die eingehenden Untersuchungen ergeben, hat aus persönlichen Gründen die Tat verübt. Es handelt sich um ein kriminelles und haltloses Subjekt, das wegen grober Verstöße gegen die Disziplin seinen Dienst bei der Polizei quittieren mußte.

Atatürk auf dem Wege zur Genesung

Ankara, 23. Oktober. Nach einem am Sonnabend abend ausgegebenen Bulletin über den Gesundheitszustand des Präsidenten Atatürk sind die Krankheits Symptome, die die ganze Woche über anhielten, völlig verschwunden. Der Puls schlägt wieder normal, die Temperatur beträgt 36,8. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf; Bulletins werden nicht mehr ausgegeben.

Magdeburger Bisubstanz-Häuschen in Warschau. Am 8. November wird in Warschau das im Belvedere-Park errichtete sog. Magdeburger Häuschen, in dem Marshall Bilsudski vom September 1917 bis November 1918 gewohnt hat, feierlich eingeweiht werden.

Grundsteinlegung zum modernsten deutschen Zeitungsgebäude. In Hamburg fand am Sonnabend die Grundsteinlegung zu dem Neubau des „Hamburger Tageblattes“ statt, dem modernsten Zeitungsgebäude Deutschlands.

Junenpolitisch müßte die Einheitsfront gegen Tschiangkaijschek durch den festesten Zusammenschluß der Nation verstärkt werden, der am wirksamsten durch die Auflösung der Parteien und die Bildung einer einheitlichen „Kaiserpartei“ unter Führung des Fürsten Konoe zum Ausdruck gebracht werde.

Bocra-Tigris-Forts eingenommen

Die Japaner unternahmen am Perfluß Operationen gegen die Bocra-Tigris-Forts, die nach heftigen Kämpfen eingenommen werden konnten.

USA-Kanonenboote bleiben vor Kanton und Hankau!

Die amerikanische Marineleitung in Schanghai hat sich geweigert, die japanischen Warnungen zu beachten, denen zufolge die in Hankau und Kanton liegenden amerikanischen Kanonenboote zurückgezogen werden sollen. Die Marineleitung teilte mit, daß zwei USA-Kanonenboote auch weiterhin in Hankau bleiben und ein Kanonenboot vor Kanton ankern werde, um die amerikanischen Staatsangehörigen und ihr Eigentum zu schützen. Dies geschähe, obwohl die Japaner Luftangriffe angekündigt haben.

Sowjet-Pakt von Prag gekündigt?

Nach Meldungen polnischer Blätter soll der tschecho-slowakische Außenminister Chvalcovsky dem sowjetrussischen Botschafter erklärt haben, daß der Tschecho-Slowakei an einer Aufrechterhaltung des Bündnisses mit Sowjetrußland nichts mehr liege.

Dazu schreibt „Dobry Wieczór“, der Abschluß des Bündnisses war für die Tschecho-Slowakei weniger ein Ergebnis politischer Notwendigkeit als das Resultat der persönlichen Ambition und der Aktivität des Ministers Benesch, des Nachahmers französisch-politischer Muster. (Das System der kollektiven Sicherheit). Benesch beistete sich, nach dem Beispiel Frankreichs, einen Pakt mit den Sowjets abzuschließen, in dem er das Gegengewicht für eine eventuelle territoriale Ausdehnung des Deutschen Reiches sah. Das Bündnis mit den Sowjets habe praktisch der Tschecho-Slowakei nichts gegeben. Die Tschecho-Slowakei wurde dagegen in die sowjetische Gefolgschaft hineingezogen und war damit ein Aupl für die kommunistische Propaganda in Europa.

Kolonien gegen Rüstungsgarantien...

Lord Lothian zu den deutschen Kolonialforderungen

London, 24. Oktober. Lord Lothian, der die englische Delegation der in Sidney tagenden Commonwealth-Konferenz geführt hat, gab kurz vor Verlassen Sydneys noch eine kurze Erklärung zur deutschen Kolonialforderung ab. Wenn es möglich sei, so sagte er u. a., Deutschland ein Kolonialgebiet zu geben, ohne dadurch die strategische Sicherheit der Demokratien und des britischen Staatenbundes zu gefährden, so würde er (Lord Lothian) ihm das jetzt geben und nicht warten, bis Deutschland einen Druck ausübe. Solch ein Zugeständnis sei jedoch nur als Gegenleistung für eine wirksame allgemeine Rüstungsbegrenzung ratsam.

Unerkennung Nationalspaniens durch Polen?

Warschau, 24. Oktober. Wie der „Gaz“ meldet, beabsichtigt die polnische Regierung, die nationalspanische Regierung General Francos anzuerkennen und einen ständigen Vertreter nach Burgos zu entsenden. Im Zusammenhang mit diesem Plan sei die Reise des polnischen Gesandten in Madrid, Szumlatowski, nach Paris zu beachten. Von Paris aus werde sich nämlich der polnische Gesandte nach Burgos begeben, um dort die Frage der beiderseitigen Einrichtung diplomatischer Vertretungen zu besprechen.

Bekanntlich ist Spanien bis jetzt offiziell in Warschau nur durch einen Beauftragten des Valencia-Ausschusses vertreten. Der in Warschau befindliche Vertreter der nationalspanischen Regierung ist bis jetzt nicht offiziell anerkannt worden.

Benesch in London

London, 24. Oktober. Der ehemalige Präsident der Tschecho-Slowakei, Dr. Benesch, traf am Sonnabend, von Prag kommend, in London ein.

Sieg der Rechtsparteien

Nachwahlen zum französischen Senat — Beurteilung der Volksfrontpolitik

Paris, 24. Oktober. Ganz Frankreich stand am Sonntag im Zeichen der Senatswahlen. Ein Drittel des Senats, d. h. 97 Senatoren, deren neunjährige Tätigkeit abgelaufen ist, fordern von den Wählern, ihnen auf weitere neun Jahre das Vertrauen zu schenken. Unter den ausgeschiedenen Kandidaten, die sich zur Wiederwahl gestellt hatten, befinden sich zwei Minister, und zwar der Innenminister Sarraut und der Landwirtschaftsminister Queuille. Die beiden sind im ersten Wahlgang wiedergewählt worden. Auch der ehemalige Kriegsminister Fabry ist wiedergewählt worden.

Die Wahlen vollziehen sich in drei Wahlgängen. 54 Senatoren waren im ersten Wahlgang gewählt und 42 andere mußten in die Stichwahl. Die 54 bekannten Sitze verteilen sich wie folgt: Für 15 ausscheidende Rechtsrepublikaner wurden gewählt 18, d. h. diese Partei gewann 3 Sitze; von 9 Linksrepublikanern wurden 6 wiedergewählt, von 24 unabhängigen Radikalen wurden 4 gewählt, von 42 Radikalsozialisten wurden 25 gewählt, von 2 unabhängigen Sozialisten einer.

Das Ergebnis der Senatswahlen zeigt eine Entwicklung nach rechts, die einer deutlichen Beurteilung der Volksfrontpolitik gleichkommt. Bezeichnenderweise sind in den meisten Fällen, in denen volksfrontfreund-

liche radikalsoziale Kandidaten gegen eigene Parteifreunde aufgestellt worden waren, die von der Volksfront nichts mehr wissen wollten, die Lehrgenannten gewählt worden. Die Rechtspresse verzeichnet mit größter Genugtuung einen Sieg der nationalen Parteien über den sozialdemokratischen Vorkoh gegen den Senat.



Gutes Licht erleichtert jede Arbeit!

Man muß aber die richtigen Lampen in erforderlicher Stärke verwenden. Zur Arbeit an der Hobelbank gehört eine Leuchte mit einer 65 Wm Lampe. Verlangen Sie in den Elektrolicht-Fachgeschäften immer die innenmattierten

OSRAM-D-LAMPEN

„Mittellawien“?

Namen und Aufbau des neuen tschechisch-slowakisch-karpatho-ukrainischen Staates
Prag, 24. Oktober. Die „Narodni Listy“ veröffentlicht die Grundzüge der neuen Verfassung. Der Entwurf empfiehlt die Beibehaltung der republikanischen Staatsform und des parlamentarischen Regimes in dem umgestalteten tschecho-slowakischen Staat. Strittig ist jedoch noch die offizielle Bezeichnung der Republik. Wahrscheinlich wird das Beispiel der Serben, Kroaten und Slowenen zum Muster genommen werden, die gemeinsam den jugoslawischen Staat gebildet haben. Es wird erwogen, statt des langen und schwer verwendbaren Namens „Tschecho-Slowakisch-Karpatho-russische Republik“ die Bezeichnung „Mittellawien“ oder „Westlawn“ zu wählen.

Die Teilung der Staatsgewalt in vollziehende, gesetzgebende und rechtsprechende Gewalt bleibt ebenso aufrechterhalten wie das parlamentarische Regime auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts und der Grundideen der Demokratie. Träger der Regierungs- und Vollzugsgewalt bleiben der Präsident der Republik und die Regierung. Der Präsident soll ein Veto recht gegenüber Beschlüssen des Parlaments und ein Notverordnungsrecht für Zeiten eines parlamentarischen Interregnums erhalten. Der Präsident wird wie bisher von der Nationalversammlung gewählt.

Die Regierung wird sich zusammensetzen: aus dem Ministerpräsidenten, den Stellvertretern des Ministerpräsidenten, den drei gemeinsamen Ministern (für das Äußere, die Nationalverteidigung, die gemeinsamen Finanzen), acht Ministern für das böhmisch-mährische Land, fünf Ministern für die Slowakei und drei Ministern für Karpatho-Rußland.

Das Land Böhmen-Mähren wird folgende Ministerien haben: Inneres, Schulwesen, Landwirtschaft, Verkehr, Justiz, öffentliche Arbeiten, Handel und Wohlfahrt. Die böhmisch-mährische Regierung wird über die Verwaltung der Landesangelegenheiten hinaus gewisse gesamtstaatliche Kompetenzen haben. So wird ihr die Aufgabe zufallen, im Einvernehmen mit den slowakischen und den karpatho-russischen Ministern Gesetzesanträge für das Zentralparlament vorzubereiten. Neben den gesetzgebenden Körperschaften für das böhmisch-mährische Land, für die Slowakei und für Karpatho-Rußland wird es ein gemeinsames gesetzgebendes Parlament geben. Dieses Parlament wird 200 Mitglieder zählen. Es wird sich zusammensetzen aus 140 Mitgliedern des böhmisch-mährischen Parlaments, aus 50 Mitgliedern des slowakischen Parlaments und 10 Mitgliedern des karpatho-russischen Parlaments.

Damit die 60 Abgeordneten der Slowakei und Karpatho-Rußlands von den böhmisch-mährischen Abgeordneten nicht ohne weiteres überstimmt werden können, wird eine zweite Kammer (Senat) errichtet, die aus 24 Mitgliedern besteht. Von diesen Mitgliedern werden je acht auf jedes Land entfallen. Zwei Drittel der Senatoren werden von den Landesparlamenten gewählt, ein Drittel vom Präsidenten der Republik ernannt.

Der Senat kann gegen Gesetze, die vom Abgeordnetenhaus beschlossen wurden, Widerspruch erheben. Beharrt das Abgeordnetenhaus auf seinem Beschluß, so entscheidet der Präsident der Republik, indem er den neuerlichen Beschluß des Abgeordnetenhauses unterzeichnet, wodurch dieser zum Gesetz erhoben wird, oder indem er den Gesetzentwurf zur neuerlichen Ausarbeitung zurückgibt.

Die Wahlordnung wird wesentliche Abweichungen vom jetzt herrschenden Recht aufweisen. Das Listenwahlrecht wird aufgehoben. Die Abgeordneten werden einzeln in Wahlkreisen nach dem Majoritätsprinzip gewählt. Die Wahlkreise werden etwa den politischen Bezirken entsprechen. Auf 60 000 bis 80 000 Einwohner käme ein Mandat. Der Wähler wird seinen Stimmzettel für einen Kandidaten und nicht mehr für eine Partei abgeben.

Das Oberste Gericht, das Oberste Verwaltungsgericht und das Oberste Militärgericht werden für den ganzen Staat gemeinsam sein. Der Sitz eines dieser obersten Tribunale wird nach Pilsburg verlegt.

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um einen ersten Entwurf, der in seinen Einzelheiten von Fachleuten und interministeriellen Kommissionen umgearbeitet werden und sicher noch manche Aenderung erfahren wird.

Französischer Diplomaten Schub

Ministerrat in Paris

Paris, 24. Oktober. Im Anschluß an den französischen Ministerrat am Sonnabend wurde eine amtliche Verlautbarung ausgeben, in der es u. a. heißt:

Außenminister Bonnet ließ vom Ministerrat einen bedeutenden Diplomaten Schub, der sich auf die großen diplomatischen Posten bezieht, billigen. Er wird veröffentlicht werden, sobald die notwendigen Zustimmungen im Besitze der Regierung sind. Bonnet erteilte sodann einen Überblick über die außenpolitische Lage.

Zu dem Diplomaten Schub erfährt man in gut unterrichteten Kreisen, daß der jetzige französische Botschafter in Barcelona Labonne, zum Generalresidenten in Tunis ernannt worden sei; an Stelle Labonnes gehe der augenblickliche Rabinetschef des

französischen Außenministers, Jules Henry, als Botschafter nach Barcelona. Zum Nachfolger des Botschafters in Moskau, Coulongre, soll der bisherige französische Botschafter in China, Maggia, ernannt worden sein. An die Stelle des zum Botschafter in Ankara ernannten bisherigen Direktors für politische Angelegenheiten im Quai d'Orsay, Massigli, tritt der jetzige stellvertretende Direktor für politische Angelegenheiten, Chaveriat, dessen Posten wiederum der bisherige Direktor für europäische Angelegenheiten, Rochat, übernehmen wird. Wie ferner verlautet, soll der frühere französische Gesandte in Wien, Pauze, zum französischen Oberkommissar in Syrien ausersehen sein.

Eine amtliche Bestätigung für diese Informationen liegt noch nicht vor.



Außenminister Beck in Rumänien

Unser Bild zeigt Minister Beck auf dem Bahnhof von Galatz. In seiner Begleitung sind rechts der rumänische Außenminister Comnen und hinter ihm, von links nach rechts, der polnische Botschafter in Bukarest, Graf Raczynski und der rumänische Botschafter in Warschau, Richard Franasovici.

Weltmacht Deutschland

Die Rede Dr. Goebbels' in Hamburg

Wie wir bereits kurz berichtet hatten, hielt Reichsminister Dr. Goebbels am Freitagabend in der Hamburger Hanseatenhalle eine politisch bedeutsame Rede.

Am Beginn wies Dr. Goebbels darauf hin, daß es einem lange geübten Brauch der nationalsozialistischen Staatsführung entspreche, die zum Wohle des Volkes selbst erwählten Aufgaben nach wohlüberlegtem Plan auf größere Zeiträume hin zu verteilen, dabei aber auch den Ablauf des einzelnen Jahres mit ganz bestimmten, amtlich begrenzten Aufgabengebieten zu erfüllen. Wie immer habe auch in dem zur Reife gehenden Jahr bei der Staatsführung die Absicht bestanden, unserm Volk in den Sommermonaten die wohlverdiente und notwendige Ruhe zu geben. Indessen habe die politische Entwicklung das nicht zugelassen.

Dr. Goebbels ging dann auf die Eingliederung des Sudetenlandes ein. Er stellte in diesem Kapitel seiner Rede fest, daß die deutsche Nation bis zum letzten Mann entschlossen gewesen sei, das einst so feierlich proklamierte Selbstbestimmungsrecht der Völker notfalls auch mit dem Schwert zur Durchführung zu bringen. Nur durch diese Entschlossenheit sei der drohende Krieg überhaupt vermieden worden. Es sei um großer Dinge willen ein großer Einsatz mutig und entschlossen gewagt worden. Mit Stolz konnte Reichsminister Dr. Goebbels feststellen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die Nerven behalten habe.

Dieses Volk, erklärte Dr. Goebbels, war des Führers würdig, wie der Führer sich dieses Volkes würdig erwiesen hat. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß das deutsche Volk aus

der großen Spannung der jüngsten Vergangenheit endgültig als eine neue Weltmacht hervorgegangen ist. Zum ersten Male wieder seit 1918 haben wir wirkliche Weltmacht betrieben!

In großen Zügen entwarf der Minister weiter ein Bild dieser Erfolge. Ein Blick auf die Landkarte genüge, um festzustellen, daß unser Reich noch nie so groß, noch nie so mächtig und noch nie so stark war wie im Jahre 1938.

In klarer Darstellung zeigte Dr. Goebbels die Voraussetzungen auf, die zur Erreichung dieses Zieles geschaffen werden mußten: „Es war notwendig, daß wir ein einiges Volk bildeten, und es war weiter notwendig, daß vor diesem einigen Volk eine starke, gepanzerte Wehrmacht stand!“

Mit Schärfe rechnete Dr. Goebbels hierauf auch mit den Widersachern aus kirchlichen Kreisen gegen den Nationalsozialismus ab. „Was die Herren Kardinal in den Kirchen selbst sagen“, so erklärte er, „soll ihre Sache sein. Die Politik und die Straße aber gehören uns!“

Dr. Goebbels betonte dann die ausschlaggebende Rolle der deutschen Wehrmacht bei den entscheidenden Auseinandersetzungen der Mächte. Deutschland, das ohnmächtige Land der Nachkriegszeit, sei in fünf Jahren zur stärksten Militärmacht der Welt geworden. Das Volk kenne diese Wehrmacht und liebe sie, denn sie habe die eine Aufgabe zu erfüllen, Deutschland zu schützen.

Anschließend gab Dr. Goebbels dann ein Bild der gegenwärtigen außenpolitischen Lage des Deutschen Reiches, das vor fünf Jahren noch völlig isoliert dastand. Er wies darauf hin, wie die von den Demokratien so gepriesenen

„Kollektiv-Freundschaften“ kläglich versagten, als es hart auf hart ging, und wie sich auf der anderen Seite die Achse Berlin-Rom als Stahlhart und unzerbrechlich erwies. „Hier zeigte es sich, daß Mussolini wirklich ein großer Freund Deutschlands war und ist! Hier zeigte sich vor aller Welt, daß in dem Wirrwarr der Meinungen und im ewigen Wechsel der Persönlichkeiten zwei Männer in Europa stehen, auf die man sich verlassen kann, und die sich auch aufeinander verlassen können!“

Indessen habe Deutschland noch eine ganze Reihe von Gegnern, die den Nationalsozialismus als einen Angriff auf die „heiligen Rechte“ der Demokratie ansähen. Demokratie aber sei im wahrhaften Sinne die Herrschaft des Volkes, ebenso wie Sozialismus nichts anderes als Gemeinschaft bedeute. In eindringlicher Weise stellte Dr. Goebbels der sogenannten „Freiheit“, die gewisse Auslandskreise in Deutschland vermissen, die wirkliche Freiheit gegenüber, die das deutsche Volk sich errungen hat.

„Wir haben in einem Jahre 10 Millionen Deutsche wieder freigemacht. Die Demokratie aber hat diese 10 Millionen im Namen der Freiheit gefesselt!“ Die Österreicher und die Sudeten Deutschen würden den ausländischen Kritikern jederzeit eine klare Antwort geben, wo wirkliche Freiheit vorhanden sei.

Dr. Goebbels wies zum Schluß auf die großen Aufgaben hin, die in den nächsten Monaten zu erfüllen sind. Das deutsche Volk müßte in diesem Winter ein soziales Hilfswort durchzuführen, wie es in solchem Ausmaß bisher noch nicht erreicht worden sei. Zehn Millionen müßten in die soziale Arbeit des Reiches neu einbezogen werden. Diese Aufgaben seien nur mit der Einheit des Volkes zu lösen. „Es ist unsere nationalsozialistische Pflicht“, so betonte der Minister, „eifrigst über diese deutsche Einheit zu wachen, denn sie ist der Untergrund unserer nationalen Grundzüge! Deutschland ist immer stark gewesen, wenn es einig war, und ohnmächtig immer nur dann, wenn es sich selbst zerfleischt! Das ist die große Lehre, die der Führer uns gebracht hat!“

Nochmals die Danzig-Kombinationen

Warschau, 24. Oktober. Zu den Gerüchten, die in der letzten Zeit in der Weltpresse über Danzig aufgetaucht sind, schreibt „Kurier Warszawski“, daß derartige Gerüchte immer nach neuen Erfolgen des Reiches aufzutreten pflegen. Nach der einen Lesart sollte das Danziger Gebiet bis zum Februar 1939 vollständig zum Reich zurückkehren, nach der anderen sollte Polen dem Reich die Pommern abgeben und nur ein Korridor von 5 Kilometer Breite bis nach Gdingen übrig lassen; andere Stimmen wieder behaupten, daß nach der Rückkehr Danzigs zu Deutschland das Reich einen Korridor durch Pommern in west-östlicher Richtung erhalten sollte. Solche Gerüchte hätten auch unter der polnischen Öffentlichkeit in Danzig Gehör gefunden, die polnisch noch nicht völlig geschult sei und gerne auf Londoner und Pariser Gerüchte reagierte. Auf der anderen Seite täten die regierenden Kreise in Danzig alles, um das Vertrauen zu den deutsch-polnischen Beziehungen im Sinne der Kanzler-Rede zu untergraben. (In welcher Weise eine solche Untergrabung des Vertrauens angeht, geschieht, kann der „Kurier Warszawski“ allerdings nicht angeben. Er führt als „Beweis“ lediglich an, daß Gauleiter Forster sich unfreundlich über Polen äußert habe.) Der „Kurier Warszawski“ führt schließlich als Widerlegung der Gerüchte die Korrespondenz des „Danziger Vorpostens“ aus Berlin an, in der die Kombinationen um Danzig zurückgewiesen wurden. Das polnische Blatt schließt mit der Bemerkung, das Gebiet der Freien Stadt könne nicht Gegenstand irgendwelcher Veränderungen sein. In Berlin wisse man, daß das vom polnischen Standpunkt untragbar wäre.

Składkowski sprach in Kalisch

Im Rahmen der Wahlaktion hielt Ministerpräsident General Składkowski gestern in Kalisch eine Rede, in der er für die Einheit der Nation auftrat und sich gegen den Wahlbott wandte. Da die außenpolitischen Ereignisse heute die Berichterstattung beherrschten, werden wir auf die Rede morgen zurückkommen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Posen — Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz: Hartmut Toporski; Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Eugen Petrucci; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Von Tripolis bis Donington-Park

Acht deutsche Starts — acht deutsche Siege

Eine glanzvolle Bilanz ist es, die der deutsche Autorennsport über die großen Formel-Kennen des Jahres 1938 aufzuweisen hat. In den wichtigen Prüfungen der Saison, in denen deutsche Rennwagen eingesetzt worden sind, konnten sie sich ausnahmslos gegenüber der immer stärker werdenden Konkurrenz des Auslandes siegreich behaupten und eine geradezu einzig dastehende Siegesserie aufstellen. Die neuen deutschen Grand-Priz-Typen haben also noch mehr gehalten, als eigentlich erwartet worden ist.

Acht Siege in acht großen Preisen, sechs davon auf das Konto der Marke Mercedes-Benz, zwei für die Auto-Union, deren Mühen noch zum Schluß der Saison durch zwei prächtige Siege belohnt wurden. Das alte Rennjahr ist beendet, das neue kann beginnen. Wohlgerüstet steht die deutsche Industrie, stehen ihre großartigen Fahrer, Monteure und Mechaniker, um auch im kommenden Jahre an die alten Erfolge anzuknüpfen.

Eine matte Probe

Das Probispiel der für den großen Kampf mit England aufgestellten Mannschaft des Kontinents erfüllte in keiner Weise die vielfach hochgeschraubten Erwartungen. Vielmehr besteht der nicht einmal kleine Kreis all derer, die dem Experiment — denn ein solches stellt die Aufstellung einer Mannschaft des Festlandes ja doch dar — mit einiger Skepsis entgegen sahen. Aus elf einzelnen Klassepielern läßt sich nun einmal nicht von einem Tag zum andern eine Klassemannschaft machen. Daß der Kampf im Amsterdamer Stadion gegen Hollands zweite Garnitur mit 2:1 gewonnen wurde, stellt für die Schlagkraft der Elf natürlich keinen Maßstab dar.

Etwas 20 000 Zuschauer hatten sich zum dem Spiel eingefunden. Sie sahen elf Ballkünstler im Kampf mit einer an Könnern weniger reichen Mannschaft, die dafür aber eine geschlossene und kämpferisch große Leistung bot. Im Feldspiel war der Kontinent immer überlegen, Zeugnis darüber legt das Endergebnis ab, das bis zum Schluß auf 17:3 angewachsen war. Dafür bot die Mannschaft des Kontinents im Angriffsspiel eine einzige Enttäuschung.

Wales besiegt England

Das zur Meisterschaft der Britischen Länder zählende Länderpiel zwischen Wales und England, das am Sonnabend in Cardiff ausgetragen wurde, durfte von englischer Seite gleichzeitig als Generalprobe für den Kampf gegen die Mannschaft des Kontinents aufgefaßt werden. Es spielte die gleiche Mannschaft, die am Mittwoch auf dem Arsenal-Platz in London auch gegen die Festlands-Elf eingesetzt werden soll. Um so größer war zum Schluß die Ueberraschung, als Wales den Verteidiger der Länder-Meisterschaft mit 4:2 verdient geschlagen hatte. Allerdings lieferte die Mannschaft von Wales eine ganz hervorragende Gesamtleistung, die die englische Niederlage wiederum etwas verständlich macht.

Sofort nach dem Länderpiel in Cardiff wurden englischerseits die Folgerungen aus dem Spiel der Mannschaft gezogen und für den Kampf gegen den Kontinent zwei Umbesetzungen beschloffen. Als Mittelläufer spielt nunmehr am 26. Oktober Cullis von den Wolverhampton Wanderers an Stelle von Young, und auf dem Posten des Halbdritten wird Hall (Tottenham Hotspur) für Robinson eingesetzt.

Schnelles Kampfsende

Knockout-Sieg Besselmans über Hough

Der letzte Großkampfabend der Berufsboxer im Berliner Sportpalast brachte im Hauptkampf das Zusammentreffen des deutschen Mittelgewichtmeisters Josef Besselmann und des Engländer Frank Hough. Das Ende des Kampfes kam sehr schnell.

In der ersten Runde zeigte sich Hough sehr beweglich. In der zweiten Runde ging der Kölner mächtig aus sich heraus. Der Engländer mußte schwer rechts und links einstecken und überstand die Runde nur in Doppeldeckung. Mit schwerem Trommelfeuer beidhändiger Fäuste überschüttete Besselmann den Engländer in der dritten Runde. Hough war diesem Sturmangriff nicht gewachsen, nach einem genauen linken Leberhaken mußte er sich auszuhalten lassen. Der Engländer krümmte sich lange am Boden und reklamierte schließlich einen Tieffschlag, so daß das Urteil bis nach der ärztlichen Untersuchung ausgeföhrt wurde. Diese ergab keinerlei Anzeichen eines Tieffschlages, Besselmann war also Knockout-Sieger in der dritten Runde.

Remis in Warschau

Die Norweger ließen sich von Polen nicht schlagen

Im Warschauer Militärstadion wurde gestern vor 25 000 Zuschauern der dritte Fußball-Länderkampf zwischen Norwegen — das im November gegen England antritt — und Polen zum Austrag gebracht. Der Olympia-Dritte und Olympia-Vierte standen sich gegenüber. Nach fast ebenbürtigen Leistungen kam es zu einem Remis von 2:2, nachdem die Norweger bis zur Pause auf der Siegerstraße marschiert waren.

In der 7. Minute gab es einen gefährlichen Angriff der Norweger, der durch Nordahl zum Führungstor für die Nordländer führte. Madejski konnte trotz Robinsonade den Ball nicht mehr erwischen. Die Norweger wurden leicht überlegen, aber auch die Polen blieben nicht müßig. Sie erlangten einige Eckstöße, die jedoch nichts einbrachten. In der 33. Minute wurde Biontel bei einem Durchbruch im letzten Augenblick gestoppt. 4 Minuten vor der Pause erhöhte der Mittelfürmer Marthinsen durch eine Fernbombe auf 2:0.

Nach Seitenwechsel nahmen die Polen nach zunächst ausgeglichener Spiel das Heft fester in die Hand und gönnten dem Gegner nur etliche Vorstöße. Obwohl es im Sturm der Polen besser klappte, fiel das Anschlußtor doch erst in der 28. Minute durch den Rechtsaußen Pies. Bis zur 41. Minute durften sich die Norweger noch Siegeshoffnungen hingeben, als eine Energieleistung von Wilimowski, der einen schönen Flachschuß anbrachte, zum verdienten Ausgleich führte.

Die Norweger waren erheblich schneller als die polnischen Fußballer und spielten technisch sehr gut. Es ragten besonders der Formann Johansen und der Halblinke Kwammen hervor. In der polnischen Mannschaft war die Läuferreihe der beste Teil.

Auch in Kopen jagen kein Sieger

Etwas 30 000 Zuschauer verfolgten am Sonntag in Kopenhagen den Fußball-Länderkampf zwischen Dänemark und Holland.

der unentschieden 2:2 ausging. Für die Dänen, die in den drei letzten Spielen gegen die Vertreter der Niederlande stets „zu Null“ verloren hatten, stellt das Ergebnis unstreitig einen Erfolg dar. Nach dem Spielverlauf hätten die Dänen, die diesmal die bessere Mannschaft stellten, sogar gewinnen können. In der zweiten Hälfte war Dänemark meist tonangebend, die holländische Abwehr sah sich fortlaufend vor schwere Arbeit gestellt.

Sieg in letzter Minute

Der in Breslau durchgeführte Fußballkampf zwischen einer deutsch-schlesischen Auswahlmannschaft und einer Posenener Elf hatte etwa 8000 Zuschauer angelockt. Nach spannedem Spielverlauf siegten die Schlesier knapp mit 3:2, nachdem es bis zur Pause 1:1 gestanden hatte. Im Feldspiel waren die Gäste ausgezeichnet, vor allem schneller als die späteren Sieger. Durch ein Tor von Schreier ging Polen in der 21. Minute in Führung, doch eine Viertelstunde später hatte Schlesien durch Kent ausgeglichen. Innerhalb der letzten fünf Minuten fielen dann drei Tore. Zunächst wurde es 2:1 für Polen durch Narozny, aber Dankert sorgte unmittelbar darauf für den Ausgleich, und Obstoj schloß für Schlesien das Siegestor.

Erfolg der Fußballer Danzigs

Bei kühlem, aber klarem Wetter fand am Sonntag vor 6000 Zuschauern in Danzig der fünfte Fußball-Städtekampf zwischen Berlin und Danzig statt, der unentschieden 2:2 endete. Die Danziger können damit zufrieden sein, denn Berlins verjüngte Mannschaft spielte recht gut.

Noch ein deutscher Auto-Kennsieg

Muvolari auf Auto-Union gewann in London

Zum Abschluß der Rennsaison wieder ein deutscher Sieg. Wie die Autorennzeit begann, so endete sie. In Tripolis begannen die neuen deutschen Formelwagen ihren Siegeszug, den sie ungeschlagen bis zum Ende des Rennjahres fortsetzten, denn auch der Donington-Grand-Priz, der am Sonnabend ausgetragen wurde, sah die deutschen Farben in Front.

Der italienische Meisterfahrer Tazio Nuvolari, der vor einiger Zeit mit seinem Auto-Union den Großen Preis von Italien gewonnen hatte, setzte sich auch diesmal durch. Er gewann mit 128,784 Km.-St. Durchschnitt mit einer schnellsten Runde von 2:14,2 (133,936 Km.-Std.) und wiederholte damit den von Bernd Rosemeyer im Vorjahre für die Chemnitzer Firma erzielten Erfolg. Der deutsche Triumph war besonders nachhaltig dadurch, daß Lang und Seaman (Mercedes-Benz), Müller (Auto-Union) und v. Brauchitsch (Mercedes-Benz) die nächsten Plätze besetzten.

Prächtiges Herbstwetter begünstigte den Ablauf der Geschehnisse auf dem 5,02 Kilometer langen, 80mal zu runden Wege im Donington-Park. Der Zutrom der Massen hatte schon in den früheren Morgenstunden begonnen. Eine riesige Wagenauffahrt gab den weiten Parkplätzen an der Rennstrecke das Gepräge. Nach zehn Runden schien der italienische Maserati mit Luigi Villorelli am Steuer sehr gefährlich für die deutschen Wagen zu werden und konnte seine Position nach und nach verbessern, so daß er bald mit im Vordertreffen lag. Die Maschine hielt aber nicht durch, und nach 18 Runden hatte der Maserati genug. Zwei Runden später verabschiedete sich auch der Franzose Raph mit seinem Delahaye wegen Maschinenschaden. Nicht viel weiter kam sein „Stallgefährte“ Drejus, der in der 23. Runde die Waffen strecken mußte. In der 26. Runde mußte Nuvolari Reifen wechseln. Die Führung hatte nun sein Marzengefährte Müller. Drei Runden später gab es einen Zwischenfall, als der von dem Engländer Hanson gefahrene Alta Delpurten auf der Bahn hinterließ. Haffe und Seaman kamen auf diesen Dellsachen ins Schleudern und gerieten aus der Bahn. Haffe gelang es nicht mehr, auf die Strecke zu kommen, während Seaman mit einem Zeitverlust von zweieinhalb Minuten die Fahrt fortsetzen konnte. In der 40. Runde wechselte Müller die Räder, und Lang kam nun nach vorn. Ein wildes Verfolgungsrennen setzte ein. Erst erlebten die Zuschauer an der Zielseite aber noch

eine Sensation, als der hervorragend gefahrene Bäumer nach der 43. Runde mit rauchendem Wagen an der Box vorfuhr, doch konnten die Flammen schnell gelöscht werden. Der

Zweikampf Lang—Muvolari

gestaltete sich immer mehr zugunsten des Italieners, der eine geradezu phantastische Fahrt an den Tag legte, Runde um Runde Boden gewann und in der 67. Runde an Lang vorbeiging und wieder die Führung übernahm, um sie mehr und mehr auszubauen. Zustatten kam ihm dabei, daß Lang seine Brille verloren hatte, so daß er langsamer werden mußte. Hinter Lang rückte Seaman in der 69. Runde auf den dritten Platz vor und die Reihenfolge Nuvolari, Lang, Seaman, Müller, v. Brauchitsch blieb bis zum Schluß. Dahinter die drei englischen Era-Wagen von Dobson, Cotton und Conell mit einem Abstand von 6-7 Runden gegen den Sieger, die den Mannschaftspreis gewannen, die nur für drei Fahrer einer Nationalität und Marke offen ist.

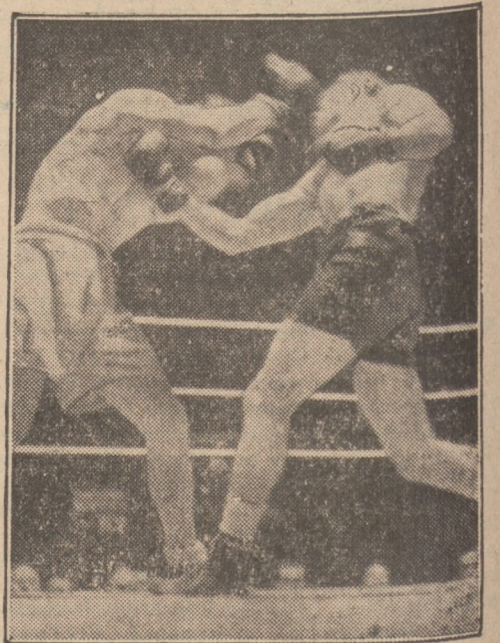
„Stunde der Giganten“

Einen schönen sportlichen und auch Publikumsverfolg konnte die Berliner Deutschlandhalle mit ihrer zweiten großen offiziellen Radrennveranstaltung am Sonnabend abend verbuchen. Im Mittelpunkt der Kämpfe stand das Stunden-Einzelfahren, betitelt „Stunde der Giganten“, an dessen Start sich ein erstklassiges Feld einfand. Das Rennen nahm einen sehr abwechslungsreichen und interessanten Verlauf und endete mit dem Siege von Willi Küster, der den Vorjahrsieger Erich Hoffmann-Berlin mit einer Runde Rückstand klar auf den zweiten Platz verwies.

Korbball-Turnier in Berlin

Das große Internationale Korbballturnier in Berlin nahm am Sonnabend seinen Anfang. Geführt wurde in zwei Gruppen, der Gruppe A gehörten England, Frankreich und der Europameister Lettland an, während in der Gruppe B Italien, die Schweiz und Deutschland miteinander stritten.

Im ersten Kampf der Gruppe A traten sich England und Lettland gegenüber. Von der englischen Mannschaft hörte man Wunderdinge, im Spiel selbst aber enttäuschten sie. Die Letten, die allerdings eine hervorragende Mannschaft zur Stelle hatten, siegten überlegen mit 53:23



Vernichtende Niederlage Frank Houghs durch Besselmann

(26:10) Punkten. Frankreich verlor gegen die Letten nur knapp 14:18.

Italiens Mannschaft schlug die Schweiz 30:17 und Deutschland 28:9. Im Kampf gegen die Schweiz zeigten dann die deutschen Spieler, daß sie in den letzten Jahren viel gelernt haben und nicht mehr wie früher ausichtslos in die Kämpfe mit anderen europäischen Nationen zu gehen brauchen. Mit 37:15 Punkten bezwangen Deutschlands Mannen die erfahrenen Schweizer ganz sicher.

Frankreich war über England 26:23 erfolgreich. Lettland und Italien kamen ins Finale.

Triumph der Gewichtheber Deutschlands

In dem bis auf den letzten Platz besetzten Wiener Konzerthaus begannen die Weltmeisterschaften der Gewichtheber mit den Kämpfen der Flegelgewichtler. Der Titelverteidiger Georg Liebisch-Deutschland, der erklärte Favorit dieser Klasse, konnte die in ihn gesetzten Hoffnungen erfüllen. Er eroberte sich mit einer Gesamtleistung von 305 Kg. für ein weiteres Jahr die Meistertitel. Obwohl der Amerikaner Terry beim zweiten Versuch im Reißen mit 97,5 Kg. den bisherigen Weltrekord des Deutschen Walter um ein Kilo überbot, langte es für ihn in der Gesamtwertung nur zum vierten Platz. Zweiter wurde der Italiener Bescape vor Richter-Deutschland, der im Reißen den neuen Weltrekord einstellte. Im Leichtgewicht siegte der Amerikaner Anthony Terry-Lazzò unangefochten mit 350 Kg. vor Attia-Aegypten und den beiden Deutschen Schmitz und Janzen. Sieger im Mittelgewicht wurde am zweiten Tage Wagner-Deutschland mit 367,5 Kg. vor seinem Landsmann Ismayr und dem Titelverteidiger Terfat-Amerita. In der Halbschwergewichtsklasse gab es insofern eine Ueberraschung, als der erst 17jährige Sieger John Davies mit einer Gesamtleistung von 387,5 Kg. den Titelverteidiger Fritz Haller-Deutschland und den französischen Olympiasieger Louis Hostin auf die Plätze verwies.

Deutschland hat mit 12 Punkten bereits den Sieg im Preis der Nationen, den der Führer gestiftet hat, davongetragen. Die Amerikaner haben sieben Punkte errungen und können Deutschland nicht mehr erreichen, zumal Mangers Erfolg im Schwergewicht nahezu sicher ist. Die Ägypter erreichten bisher nur zwei Punkte, ebenso wie Italien.

Deutscher Rugbysieg in Lyon

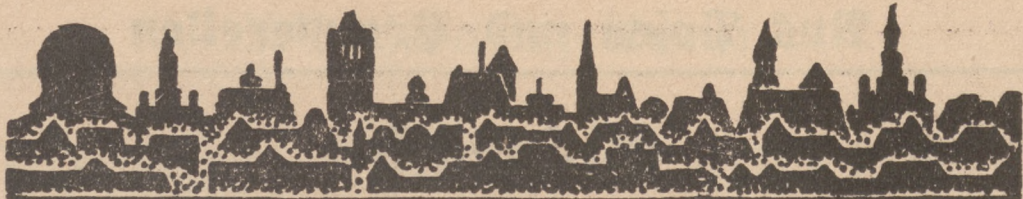
Der deutschen Auswahlmannschaft, die am Sonntag in Lyon zum Rugbysieg gegen eine Mannschaft des spielstarken Bezirksverbandes von Lyon antrat, war ein großartiger Erfolg beschieden. Mit 10:9 Punkten wurde die überaus starke französische Mannschaft knapp aber verdient geschlagen. Der Erfolg zeigt, daß das deutsche Rugby sich weiter auf dem Vormarsch befindet.

Sport in Kürze

Das Bogentreffen zwischen Warta und Ostrowia brachte den Wartanern einen 12:4 Sieg.

Ein Fußballtreffen zwischen Polnisch-Oberschlesien und Olsa-Schlesien fiel 7:5 für die Oberschlesier aus.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 24. Oktober

Dienstag: Sonnenaufgang 6.35, Sonnenaufgang 16.38; Mondaufgang 8.53, Mondaufgang 17.42.

Wettervorhersage für Dienstag, 25. Oktober: Anhaltend bedeckt und auch etwas Regen; Temperaturen noch unverändert; nachts frostfrei; mäßige Winde aus Ost bis Nord.

Deutsche Bühne Posen

Donnerstag, 27. Oktober, zum vierten Male: „Ein ganzer Kerl“. Stamm-Mieten sind ungenügend.

Teatr Wielki

Montag: „Strażny Dwór“ (Geschl. Vorst.)
Dienstag: Geschlossen.
Mittwoch: „Damen und Husaren“
Donnerstag: „Syrrena“

Kinos:

Apollo: „Tango Notturmo“ (Deutsch)
Gwiazda: „Heidekraut“ (Poln.)
Metropolis: „Hafen der sieben Meere“ (Engl.)
Nowe: „Arzt schöner Frauen“ (Engl.)
Sfinks: „Ritt in die Freiheit“ (Deutsch-poln. Gemeinschaftsfilm)
Słońce: „Die Grenze“ (Poln.)
Wilsona: „Der Aufgehöhte“ (Engl.)

Theologische Prüfungen

Vor der Prüfungskommission des Evangelischen Konsistoriums legten in der letzten Woche 14 Kandidaten das erste Examen und drei Kandidaten die zweite theologische Prüfung ab. Die erste Prüfung bestanden die Kandidaten: Bruno Boelter aus Bromberg; Benjamin Hein aus Bierzyka; Helmut Krause aus Czempin; Max Lange aus Komorz; Hermann Mund aus Bandenburg; Max Miede aus Rawitsch; Günther Reifsch aus Radogojez; Gerhard Radke aus Gniez; Otto Schlotte aus Jastrzebskie Stare; Gustav Welter aus Gronowo; Herbert Wojahn aus Nowe; Gerhard Wolf aus Inowroclaw; Willi Zastrau aus Swietatowo und Karl Ziegler aus Parzowice. Die zweite Prüfung wurde abgelegt von: Wilhelm Rutter aus Spital; Günther Schammet aus Posen und Eugen Schmidt aus Czarnowo. Die letztgenannten, die damit ihre theologische Ausbildung abgeschlossen haben, sind am Sonntag, dem 23. Oktober, in der Kreuzkirche durch Generalsuperintendent D. Blau ordiniert worden.

Stadtvorordnetenwahlen

In der Zeit vom 28. Oktober bis zum 1. November liegen die Wählerlisten für die Stadtvorordnetenwahlen, die auf den 18. Dezember festgesetzt sind, zur Einsichtnahme aus und können von 10 bis 12 und von 17 bis 21 Uhr eingesehen werden. Die Einteilung der Wahlbezirke ist aus den Bekanntmachungen an den Anschlagtafeln zu ersehen.

Kunst und Wissenschaft

Theaterbesuch ist völkische Pflicht

Verbeabend für die Deutsche Bühne in Graudenz

Unsere deutschen Bühnen in Westpolen sind hohe Aufgaben auf völkischem und kulturellem Gebiet gestellt. Sie sind bisher diesen Aufgaben in bewundernswürdiger Weise gerecht geworden, obgleich sie mit Schwierigkeiten und Widerständen zu kämpfen haben, von denen Augenhehende wenig ahnen. Ihr größter Widersacher ist die Interesslosigkeit und das mangelnde Verständnis, das von seiten des deutschen Publikums der Darstellungskunst unserer deutschen Bühnen gegenüber entgegengebracht wird. Um hier Wandel zu schaffen und neue Wege für ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Publikum und Bühne zu finden, hat man jetzt einen interessanten Versuch unternommen, der hoffentlich vollen Erfolg haben wird.

In Graudenz fand nämlich in der vergangenen Woche ein Verbeabend für die Deutschen Bühnen in Posen, Bromberg, Graudenz und Thorn statt, der reich ausgestattet war und auf dem die Wanderausstellung der vier deutschen Bühnen eröffnet wurde. Der Abend sollte einen engen Kontakt zwischen Publikum und Bühne herstellen und das Publikum mit Hilfe einer besonderen Abstimmung an der Spielplangestaltung interessieren. Günther Reiffert, der Leiter der Posener Deutschen Bühne, gab in seiner Ansprache, während der er die Grüße aus Posen übermittelte, diesem Gedanken Ausdruck, indem er auf die Schwierigkeiten bei der Spielplangestaltung verwies, bei der so viele Wünsche und Sonderinteressen des Publikums

Deutsche Sportler am Start

Das Straßenrennen im Mittelpunkt der Wettkämpfe

Die Boger, Radfahrer und Korbballer des „DSC“ trugen am Sonnabend und Sonntag Wettkämpfe aus, die von intensiver Arbeit der deutschen Sportler zeugten.

Schöner Sieg der deutschen Boger

Das erste Auftreten der DSC-Boger in dieser Saison war für alle, die ihm beiwohnten, eine freudige Ueberraschung. Planmäßige, von langer Hand vorbereitete Arbeit trug hier ihre ersten Früchte. Man kann sagen, daß die Boger-Abteilung des DSC erfreulicherweise über sportlich wertvolles Menschenmaterial verfügt, das dank der fachmännischen, in den letzten Wochen

startet. Die zu bewältigende Strecke betrug 42 Kilometer und führte durch Schwesenz bis 1500 Meter östlich Koftschin und zurück. Mit Fischer und Hödt an der Spitze setzte sich das Feld in Bewegung und blieb bis kurz vor Schwesenz geschlossen. Hier kamen die beiden Spikelfahrer durch einen kräftigen Vorstoß frei und vergrößerten von Kilometer zu Kilometer den Abstand vom Gros, das sich allmählich weit auseinander zog. Hoedt und Fischer lieferten sich einen harten Kampf. Spurt folgte auf Spurt, und mit nur knappem Vorsprung konnte Fischer den Sieg erringen. Der Kampf zwischen dem Drit-

Handarbeiten-Lehrschau der Deutschen Vereinigung

Wir weisen nochmals auf die am Dienstag, 25. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr im Deutschen Hause stattfindende Handarbeiten-Lehrschau hin. Alle Frauen und Mädel der Deutschen Vereinigung sind dazu eingeladen. Keine veräume den Besuch dieser Veranstaltung, die viele Anregungen geben wird. — Die Mitgliedskarte ist mitzubringen.

besonders intensiven Tätigkeit des Trainers, Meister Arski, technisch so sauber arbeitete, wie nie zuvor. Draufgängertum, Härte im Geben und Nehmen, Ausdauer und Fairness bezeugten einer Konkurrenz, deren Boger allerdings die gleichen Qualitäten in den Ring brachten, sich aber der besseren Schulung der DSCer in der Gesamtwertung beugen mußten. Nachfolgend die Ergebnisse: **Papiergewicht:** Müller-DSC gegen Majchrzak unentschieden. **Fliegen-gewicht:** Tiller-DSC gewinnt hoch nach Punkten gegen Laburzel, Balkowial-DSC gewinnt durch technischen Knockout über Topolewski, Wader gewinnt durch Knockout über Silski. **Im Bantam-gewicht** trennten sich Thomke-DSC und Nowal unentschieden, ebenfalls Wader Georg und Stró-zynski. **Im Leichtgewicht** siegte Kozik-DSC durch technischen Knockout über Swiatkowski, im letzten Kampf gewann Bulczynski über Rohde-DSC knapp nach Punkten.

Harter Kampf im Straßenrennen

Zwölf Mann waren zum ersten Straßenrennen des DSC am Sonntag angetreten und wurden pünktlich um 10 Uhr an der Kommanderie ge-

ten und Viertten stand dem der beiden ersten Fahrer nicht nach und endete in totum Rennen. Wie die vier Ersten, erreichten auch die folgenden acht Fahrer das Ziel in bester Verfassung.

Herr Albert Thiem, Ehrenmitglied des DSC, überreichte dem Sieger eine silberne Medaille, die er vor 42 Jahren auf der Radrennbahn Posen errungen hatte und von dem auch der jüngeren Generation noch bekannnten, um die Entwicklung der Leibesübungen in unserer Stadt verdienten Kommerzienrat Stiller, in Empfang nehmen konnte. Herr Stiller bekleidete damals das Amt des ersten Vorsitzenden des Vereins für Radrennfahren Posen. Dem Sieger wird die hochherzige Gabe, die eine entsprechende Widmung trägt verpflichtet sein, dem Spender, der Jahrzehnte lang aktiv gewesen ist und jetzt noch fördernd, anregend und beratend inmitten des Radsports steht, nachzueifern. Auch den Unterlegenen wird sie ein Ansporn sein, dem Gewin-nere gleichzukommen. Ergebnisse: 1. Paul Fischer 1:23.11; 2. Lothar Hödt 1:23.11.; 3. und 4. Kurt Barnide und Ernst Alfred Lange

Ab morgen, Dienstag im Kino Apollo die schönste Filmoper

„Das Herz und die Perlen“

In der Hauptrolle: der hervorragendste Tenor der Welt **Nino Martini.**

Heute, Montag, zum letzten Male: „Tango Notturmo“ mit Pola Negri.

zu berücksichtigen seien. Hinzu kämen beschränkte Mittel in materieller und bühnentechnischer Beziehung, mangelnde Auswahl in der Beschaffung der Bühnenkräfte usw.

Der Abend wurde mit einer Festouvertüre, gespielt vom Orchester der Deutschen Bühne Graudenz, eingeleitet, worauf Willi Damaschke-Bromberg das Vorspiel aus Goethes „Faust“ vortrug. In einem interessanten Vortrag appellierte Willi Damaschke sobann an alle, mitzuarbeiten und mitzuhelfen, damit die Deutsche Bühne als Stätte der Erziehung und Schulung ihrer Aufgabe gerecht werden könne. Von Günther Reiffert mit verbindenden Worten versehen, wurden dann Szenen aus mehreren Theaterstücken gespielt, die alle von der Deutschen Bühne Graudenz zur Aufführung gebracht worden sind. Nach der Vorführung der Länge vom Oktoberfest, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, folgte die Abstimmung über die Wahl der Gattung der aufzuführenden Stücke. Die Abstimmung stand unter dem Motto: „Was Ihr wollt“ und verfolgte, wie schon erwähnt, den Zweck, vom Zuhörer zu verstehen, was er am liebsten auf der Bühne sehen möchte. Ausgegeben wurden 300 Stimmzettel, von denen 116 Stimmen für die Operette, 112 für Lustspiel, 96 für Schauspiel, 48 für Märchenstück, 46 für Komödie und 45 für Schwank abgegeben wurden.

Nach einem von Günther Reiffert gesprochenen Schlußwort und einigen die Abstimmung betreffenden Ausführungen des ersten Vorsitzenden der Deutschen Bühne, Walter Ritter, wurde eine Besichtigung der Wanderausstellung vorgenommen. Diese Ausstellung, die im Laufe der Spielzeit auch nach Posen kommt, gibt einen umfassenden Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Liebhaber-Bühne in Westpolen. Alle vier Bühnen haben durch Bildmaterial,

Decorationsentwürfe, Programme und Werbeblätter, Darstellungen von Mitwirkenden, Kostümen und Requisiten usw. reichlich zur Ausgestaltung dieser starken propagandistischen Wert bestehenden Schau beigetragen. Uns Posener interessiert vor allem die Wiedergabe der Entwicklung unserer Deutschen Bühne, die unter Günther Reifferts tatkräftiger und sachverständiger Führung in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen erfreulichen und vielversprechenden Aufschwung zu verzeichnen hat.

„Ein ganzer Kerl“ in Düsseldorf

Die Komödie „Ein ganzer Kerl“ von Fritz Peter Buch ist ein voller Erfolg. Unsere Posener Deutsche Bühne konnte sie bereits dreimal vor vollem Haus über die Bretter gehen lassen und wird sie am kommenden Donnerstag zum viertenmal bringen. Ueberall, wo die Komödie zur Aufführung gelangt, werden die Zuschauer mitgerissen.

Am vergangenen Freitag wurde „Ein ganzer Kerl“ auch im Düsseldorf'schen Schauspielhaus zum ersten Male herausgebracht. Die Aufführung gestaltete sich auch dort zu einem großen Erfolg für Verfasser und Darsteller.

Glänzender Abschluß der Italien-Fahrt der Berliner Liedertafel

Mit einem wohl gelungenen Konzert in dem prächtigen Teatro La Fenice fand am Donnerstag die große Italien-Fahrt der Berliner Liedertafel in Venedig ihren glanzvollen Abschluß auf italienischem Boden. Der einzigartige Theaterbau der Lagunenstadt war von über 1600 Angehörigen sämtlicher Volksschichten besetzt. Zum Schluß brachte der Präsident der Liedertafel, Dr. Hönig, den Dank an das italienische Volk für die begeisterte Aufnahme der Sänger im Freundesland zum Ausdruck.

1:27:27; 5. Karl Linde 1:28:20,4; 6. Karl Heinrich 1:29:43.

Start der Korbballer

Die Korbballspieler des DSC traten am Nachmittag zweimal an und konnten gegen den 7. Hufiec Harcerski mit 23:19 gewinnen, mußten aber das 2. Treffen mit 18:22 an den „Związek Strzelecki“ abgeben. Die beiden Spiele waren die an Kampfmomenten interessantesten von den insgesamt fünf ausgetragenen Verbandsbegegnungen.

Vortrag über Wetterkunde

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seine nächste Monatsversammlung am Donnerstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr im Biologie-Saal des Schiller-Gymnasiums ab. Herr Magister Edmund Szulczyk spricht über das Thema „Wetterkunde und Wetterkarten“. Der Vortrag wird durch Demonstrationen und Karten veranschaulicht. Gäste sind willkommen.

Ihren 80. Geburtstag feiert heute Frau Bertha Stefanowksi, Sniadecka 7. Wir wünschen der langjährigen Leserin unseres Blattes das beste Wohlergehen.

Posener Bachverein. Am morgigen Dienstag probt der Bachverein mit seinem Kammerorchester die Kantaten zum Kirchenmusikfest. Alle Mitglieder werden erwartet.

Volle Hochschulrechte. Am Sonnabend fand die feierliche Eröffnung des neuen Studienjahres an der Handels-Hochschule statt. Prof. Dr. Perettiakowicz gab im Verlauf der Sitzung die Erklärung ab, daß die Verleihung der vollen Hochschulrechte an die Posener Handels-Hochschule vom Ministerium bestätigt sei und demnächst im „Dziennik Ustaw“ ein entsprechendes Dekret veröffentlicht werde.

Wohnungseinbruch. In die Wohnung von Jan Burhansti, Przemyslowa 27, wurde ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden ein Radioapparat sowie Herrenkleidung und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 3000 Z.

Vor-Ausscheidungskämpfe

Am Sonntag abend wurden im Zirkus „Olympia“ Ausscheidungskämpfe zwischen Bogern ausgetragen, die vom Bogerband Polens für die Aufstellung der Mannschaften gegen Deutschland und Lettland in die engere Wahl gezogen worden waren. Die Kämpfe nahmen einen spannenden Verlauf. Im Fliegen-gewicht wurde der HCP-Boger Siemprzewicz von dem Wlmaer Lendzin nach Punkten geschlagen. Im Bantam-gewicht trennten sich der Posener Sokolvertreter Janowczyk und Sobkowiak-Warschau unentschieden. Im Mittelgewicht wurde der Warschauer Ozarek von Szulczynski-HCP. klar nach Punkten besiegt. Im Halbschwergewicht verlor Karolaf-Gdingen gegen Klimecki-HCP hoch nach Punkten. Im Schwergewicht landete Pilat-Rattowicz einen knappen Punktsieg über Lesniak-Inowroclaw.

Uraufführung von Möllers „Der Untergang Karthagos“

Die mit Spannung erwartete Uraufführung von Eberhard Wolfgang Möllers Drama „Der Untergang Karthagos“ gab den Reichstheatertagen der Hitler-Jugend, die von Reichsjugendführer Baldur von Schirach eröffnet wurden, einen Auftakt von eindrucksvoller Größe. Das Werk in der prachtvollen Inszenierung von Hans Weißbach wurde mit förmlichem Jubel aufgenommen. Die Kundgebungen steigerten sich von Akt zu Akt und riefen zum Schluß immer wieder den anwesenden Dichter und alle Mitwirkenden vor den Vorhang.

Verleihung des Raabe-Preises

Im Rahmen einer Wilhelm-Raabe-Feier, die am Sonntag von der Stadt Braunschweig gemeinsam mit der Raabe-Stiftung (München) und der Volksbildungsstätte Braunschweig veranstaltet wurde, erfolgte die Verleihung des „Volkspreises“ für deutsche Dichtung 1938 (Raabe-Preis) durch den Vorsitzenden der Raabe-Stiftung, Dr. Th. Abig-Schulze, München, an den ostpreussischen Dichter Gottfried Grafen v. Finkenstein für seinen Roman „Die Mutter“.

Deutschlandsender überträgt Philharmonisches Konzert unter Furtwängler

Der Deutschlandsender überträgt am heutigen Montag um 20.10 Uhr das erste Philharmonische Konzert unter Leitung von Wilhelm Furtwängler. Die Vortragsfolge beginnt mit der Suite für Streichorchester aus der Oper „König Arthur“ von Purcell (1691). Es folgen Mozarts Symphonie G-Moll und die Symphonie Nr. 1 von Brahms.

Historische Bilder für die New-Yorker Ausstellung

Dieser Tage werden aus Kazimierz Dolny die Bilder nach Warschau gebracht, die von der St. Lukas-Brüderschaft als historische Serie für den Ehrensaal des polnischen Pavillons auf der New-Yorker Ausstellung gemalt worden sind.

Die interessanteste Einzelheit der Entstehung dieser Bilder ist die fast mittelalterliche Ausführentechnik, denn jedes Bild ist von elf Mitgliedern der Brüderschaft gemalt worden, und zwar: Prof. Pruszkowski, Woleslaw Cybis, Bernard Frydrysiak, Jan Gotard, A. Jedzejewski, E. Kanarek, J. Kubicki, A. Michalak, S. Muzyski, J. Podofski und J. Zamoski.

Die Serie der sieben Bilder wird in Kürze in Fachgalerie ausgestellt, damit viele die Möglichkeit haben, die speziell für New York geschaffenen Exponate zu sehen.

Leszno (Lissa)

Das Gemeindefest der Evg. Kreuzkirche, welches unter dem Thema „Erntedank“ stand, fand am gestrigen Sonntag nachmittags 16 Uhr im großen Saal des Evg. Gemeindehauses statt.

Das umfangreiche Programm war beistens einstudiert und wickelte sich fast ohne Pause ab. In keiner Hauptsprache wies Pastor Kuk darauf hin, daß in nächster Zeit die freiwilligen Helfer an jede Tür klopfen und Spenden für unsere Notleidenden erbitten werden.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

Geldschranksknacker bei der Arbeit. Ein mit äußerster Dreistigkeit ausgeführter Einbruchsdiebstahl war hier in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ausgeführt.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am vierten Ziehungstage der 1. Klasse der 48. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 100 000 Zl.: Nr. 132 791.
50 000 Zl.: Nr. 134 256.
20 000 Zl.: Nr. 60 759.
15 000 Zl.: Nr. 42 345.
5000 Zl.: Nr. 20 865.
2000 Zl.: Nr. 3637, 22 954, 153 025, 138 416.
1000 Zl.: Nr. 13 035, 46 626, 61 870, 82 263.

Nachmittagsziehung:

- 20 000 Zl.: Nr. 121 061.
5000 Zl.: Nr. 34 351, 70 693, 87 455.
2000 Zl.: Nr. 12 318, 109 870, 124 124.
1000 Zl.: Nr. 10 573, 41 120, 108 191.

Film-Besprechungen

Nowe: „Arzt schöner Frauen“

Eine leichte, witzige Komödie, die sich an einen früheren Film anlehnt, in dem das Problem „Frau oder Sekretärin“ gestellt wurde. Hier stehen sich die Frau eines Arztes und dessen Assistentin in einer originellen Auseinandersetzung gegenüber, die schließlich damit endet, daß ein „Eilvernehmen“ erzielt wird.

Gespräch mit einem Filmtechniker

Filmabenteuer auf dem Meeresgrund und in Tropfsteinhöhlen

Die „Tobis“ hat auf vorläufig sechs Monate den amerikanischen Kameramann Hatto Tappenbed aus Hollywood für ihre Produktion verpflichtet.

„Es waren“, erklärt Tappenbed, dem man in seinem provisorischen Arbeitszimmer neben dem Triatelier gegenüberübersitzt, „hauptsächlich zwei Umstände, die mich veranlaßt haben, nach Deutschland zu gehen. Erstens wollte ich die amerikanische Methode, bei Filmaufnahmen mit möglichst wenig Licht auszukommen, auf die hiesigen Verhältnisse übertragen.“

Die filmbegabtesten „Naturkinder“ von Hawaii

„Wie staunten wir“, fährt der amerikanische Kameramann fort, „als wir eines Tages auf Hawaii zu filmen hatten und die dortigen Eingeborenen sich über die amerikanischen Filmstars und deren Lebensgewohnheiten weit besser unterrichtet zeigten, als wir Fachleute es je-

Sonntagmorgen sein Büro betrat, fand er die gemauerte Wand zu demselben durchgestoßen und den im Büro befindlichen Geldschrank aufgebrochen vor. Geraubt waren daraus 1200 Zl Bargeld und eine goldene Uhr im Werte von 350 Zl.

an. Gastspiel der Deutschen Bühne Posen. Am Sonntag, 30. d. M., gibt die Deutsche Bühne Posen im Kleinjakobsen Saale ein Gastspiel, und zwar wird die Komödie: „Ein ganzer Kerl“ aufgeführt.

an. Persönliches. Zum stellvertretenden Schulzen für die Gemeinde Sontop wurde der Landwirt Herrmann Schädler aus Sontop vom Starosten bestätigt.

Ostrów (Ostrowo)

Für das Heer. In einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen die städtischen Beamten und Angestellten den Kauf eines Maschinengewehres für die Armee und besteuerten sich zwecks Deckung der Kosten für die Dauer von fünf Monaten mit 2% ihres Gehaltes.

Wenn das nicht hilft! Vom hiesigen Gericht wurde ein gewisser Antoni Wojcjak von hier für einen Fahrraddiebstahl zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

270jähriges Bestehen. In Kempen konnte die Schuhmachereinnung auf ihr 270jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden die Innungsandenken ausgestellt.

Der Grund hierfür ist in der Tatsache zu erblicken, daß man in den Vereinigten Staaten als Operateur nie über einzelne Ateliers hinauskommt und daher auch nur wenige große Darsteller persönlich kennt.

Zwei Hauptfilme in einer Vorstellung

Zum Schluß schildert Tappenbed noch höchst anschaulich die amerikanischen Kinoverhältnisse. Man läßt demnach gegenwärtig „drüben“ außer dem üblichen Beiprogramm in jeder Vorstellung zwei Hauptfilme laufen.

Zbaszyn (Bentschen)

Wegwechsel. Das erst kürzlich auf dem Wege der Zwangsversteigerung von der hiesigen städtischen Kommunalverwaltung erworbene Czajkische Dampf- und Sägemühlengrundstück ist jetzt durch freihändigen Verkauf für 25 000 Zl. in den Besitz des Rittergutsbesizers Wierchowicki in Stefanowo übergegangen.

Welage-Vortrag. Die Ortsgruppe Bentschen der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft hielt am Freitag eine Versammlung ab, in der Herr Baehr-Posen über die Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im In- und Auslande berichtete.

Pniewy (Pinne)

Vom Vieh- und Pferdemarkt. Der am letzten Donnerstag abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war nur mäßig besetzt. Auswärtige Händler waren wenig erschienen, so daß sich die Geschäfte trotz der langen Sperre recht flau gestalteten.

Handarbeiten-Lehrschau. Am Donnerstag, dem 27. Oktober, um 2 Uhr nachmittags findet für die Frauen und Mädchen der Deutschen Vereinigung eine Handarbeiten-Lehrschau bei Biazanz statt.

Pünktliche Zustellung des Posener Tageblatts

wird erreicht, wenn das Abonnement für November heute noch erneuert wird! Geben Sie die Bestellung sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt auf.

Nothilfe bereits in Angriff genommen wurde. Es werden daher alle deutschen Volksgenossen gebeten, ihre Schränke und Schübe zu durchsuchen, ob sich nicht etwas darinnen findet, das man entbehren kann, um die Not der armen Volksgenossen lindern zu helfen.

Pobiedziska (Pudewitz)

Das Gotteshaus renoviert. Die Jerzysmoew Kirchengemeinde nahm mit großer Freude und Dankbarkeit in einem Festgottesdienst ihr würdig erneuertes Gotteshaus wieder in Besitz.

Chodzież (Kolmar)

Lager von Eisenerzen. Nachdem man bereits im vergangenen Jahr das Vorhandensein von Eisenerzen in verschiedenen Gegenden des Kreises Kolmar festgestellt hat, ist auch jetzt wieder ein solcher Fund gemacht worden.

Bekanntmachung der Kreisstaroste. Von der Kreisstaroste wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Landwirte, die die Abgabe für die Landwirtschaftskammer direkt auf der Finanzkasse bezahlt haben, die Quittung darüber in der Staroste, Zimmer Nr. 20, bis zum 1. November vorlegen müssen.

Kościerzyna (Berent)

23 Gebäude vernichtet

Ein Riesenbrand, an dessen Ausbruch der sechs Jahre alte Stanislaw Baski die Schuld trägt, entstand Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr im Dorfe Bartoszyn Las, Kreis Berent, auf dem Grundstück des Landwirts Jan Lipski.

Neuer Weltrekord im Höhenflug

Mit einer eigens für Stratosphärenflüge konstruierten Caproni-Maschine gelang es am Sonntag auf dem Flugplatz Guidonia dem italienischen Fliegeroberst Mario Pezzi, eine Höhe von 17 074 Meter zu erreichen und damit einen neuen absoluten Weltrekord für Flugzeuge aller Klassen aufzustellen.

Geschäftliche Mitteilungen

Wohlschmeckende Medikamente

gibt es im Bereich der Hausmittel eine ganze Reihe, wie zum Beispiel Honig gegen Husten, Rotwein gegen Blutarmerie, Limonade gegen Schlaflosigkeit, und zur Förderung des gesunden Säftekreislaufs im Körper eine ordentliche Portion Karo-Brand im täglichen Kaffee.

Die Schwester der Sennerin war Bergmannsfräulein

Seit ihrer Heirat hatten die beiden sich nicht wieder gesehen, und als sie jetzt zusammenkamen, war des Fragens kein Ende. Immer wieder sang ein neuer Satz mit „Weißt du noch?“ an. Als die Sennerin aber im Schrank der Schwester „Schicht-Hirsch-Seife“ entdeckte, riefen beide: „Weißt du noch?“ — wie aus einem Munde — während die Bergmannsfräulein fortfuhr: „... wie Mutter uns immer gesagt hat, wenn Ihr groß seid, müßt Ihr treu bleiben?“

Weiter nachgebende Weltweizenpreise

Schlechte Ernteaussichten Australiens wiegen gute in Argentinien auf

Während im allgemeinen der internationale Futtermittelmarkt im Schlepptau des Brotgetreidemarktes liegt, hat nunmehr durch den starken Ueberschuss an Brotgetreide der Weltmarkt die Führung übernommen. Infolge des hohen Futtermittelbedarfs und des geringen Ernteergebnisses in Argentinien sind die Maispreise schon seit Monaten weit geringeren Schwankungen unterworfen gewesen, als die Weltweizenpreise. Die Preise am Brotgetreidemarkt zeigten auch in dieser Woche weniger starke Ausschläge, da sich die statistische Lage nicht verändert hat und neue Momente, die die Preisbildung beeinflussen könnten, nicht auftraten. Da jedoch der Weltweizenmarkt weiter unter dem Druck der Ueberproduktion steht und man nach wie vor bemüht ist, die unangenehmen Folgen dieses Zustandes für die Ueberschussländer auf ein Mindestmass herabzudrücken, scheint nunmehr der Plan der Tagung des Weizenberatungskomitees feste Formen anzunehmen. Der Premierminister von Manitoba soll die Vertreter aller Weizenanbauländer zu einer Konferenz Mitte Dezember nach Winnipeg eingeladen haben. Ob es dort gelingt, auf dem Wege der Anbauflächenverringering, der Schaffung von Rücklagen und der Kontingentierung der Ausfuhranteile das Problem des Weltweizenüberschusses zu lösen, erscheint sehr fraglich. Auch die Erfahrungen, die man mit früheren Schritten des Internationalen Weizenkomitees gemacht hat, ermutigen wenig. Die Hoffnung auf einen erheblichen Minderertrag in Australien wird durch die Aussichten auf eine gute Ernte in Argentinien wieder aufgehoben.

An den nordamerikanischen Getreidemärkten waren die Weizenpreise wie in der Vorwoche ziemlich fest, obgleich die Preisgewinne wenigstens in Winnipeg unter denen der Vorwoche lagen. Am kanadischen Weizenmarkt war der Locobedarf rege und man will von Exportabschlüssen wissen, die an einigen Tagen eine Höhe von 3000 bis 27000 t erreichten. Die Ware ging hauptsächlich nach England und dem europäischen Kontinent. Diese Anregung wurde jedoch durch die hohen Abgaben der Erzeuger beeinträchtigt, denen die Mindestpreise einen Auftrieb gaben. Man ist bemüht, bis Ende November vor Einsetzen des Winters möglichst viel Weizen zu verschiffen, um damit gleichzeitig auch die Zeit bis zum Einsetzen der Ernte auf der südlichen Erdhälfte auszunutzen. In USA zogen die Weizenpreise aus der festen Haltung der Effektenbörse wie den verschiedensten Massnahmen und Plänen der Bundesregierung zur Stützung der Weizenpreise Nutzen. Die Weizenbewegung in den Erzeugergebieten ist weiter sehr umfangreich. Trotz den bisherigen Regenfällen fehlt der Winterweizensaat immer noch die normale Feuchtigkeit. An der pazifischen Küste wurde der Trockenheit durch starke Regenfälle ein vorläufiges Ende gesetzt.

Auf der südlichen Erdhälfte sieht die für die Weiterentwicklung der Weizensaaten ausserordentlich ungünstige Witterung in Australien im Vordergrund des Interesses. Hierbei muss man bedenken, dass die klimatischen Verhältnisse in Australien mit den europäischen nicht zu vergleichen sind, da hier oft monatelang kein Tropfen Regen fällt und infolgedessen alles Wachstum der Vernichtung preisgegeben ist, während dann wieder so schwere Regenfälle eintreten, dass auch diese nicht nur wachstumsfördernd wirken, sondern grosse Verheerungen hervorrufen können. Die ungünstigen Auswirkungen der augenblicklichen Trockenheit sollen durch heisse Winde noch vermehrt sein. Falls sich die klimatischen Verhältnisse nicht in Kürze wesentlich bessern, glaubt man höchstens mit einer Ernte von 3-4 Mill. t, gegenüber einer Vorjahresernte von 5.1 Mill. t rechnen zu dürfen. Am Weltmarkt wird dies Minderergebnis durch die guten Ernteaussichten in Argentinien ausgeglichen. Hier scheinen die günstigen Feuchtigkeitsbedingungen einen Ernteertrag von fast 7 Mill. t zu rechtfertigen, gegenüber 5 Mill. t im Vorjahr. Am argentinischen Getreidemarkt sind die Weizenpreise erneut zurückgegangen, und zwar bei der Umstellung von Oktober auf November-Sichten um 5.20 zt je t, für Februar-Sichten um 2 zt je t. Es dürfte dies damit im Zusammenhang stehen, dass ein beträchtlicher Prozentsatz des Plataweizens alter Ernte nicht handelsfähig ist. Der exportfähige Weizenüberschuss wird am 15. Oktober auf 547 000 t angegeben gegen 611 000 t Ende September. Unter diesen Umständen dürften die Verschiffungen der nächsten Zeit keinen allzu grossen Umfang mehr annehmen.

Am Liverpooler Getreidemarkt erfuhr die kurzen Sichten einen erheblichen Abschlag von 6.40 zt je t, während die Mai-Sichten nur um 0.80 zt nachgaben. Dieser Preisrückgang dürfte mit auf die Befürchtungen eines Abzuges für geringwertigen Weizen zurückzuführen sein. In gleicher Richtung wirkte der starke Rückgang des Locobedarfes, wie für Liverpool bestimmte, grössere überseeische Weizenladungen. Auch zinz ein Preisdruck vom französischen Weizen aus, den England in verhältnismässig grossen Mengen gekauft haben soll. Der französische Weizen kann sich jedoch mit den Ueberschussqualitäten nicht messen. Auch dürfte seine Unterbringung am englischen Markt dem französischen Weizenant erhebliche Zuschüsse kosten. Auch Italien soll etwa 150 000 t von dem ungefähr 2.5 Mill. t betragenden französischen Weizenüberschuss übernommen haben. Etwa 50% dieses Ueberschusses sollen einer Sicherheitsrücklage zufließen, während eine weitere wesentliche Menge zu Destillationszwecken verwandt werden soll. Am Rotterdamer Getreidemarkt behielten die Weizenpreise nach dem starken Rückgang der letzten Woche etwa ihren bis-

herigen Stand bzw. gaben nur leicht nach. Der Hauptdruck ging vom französischen wie vom rumänischen Weizen aus. Solange die Preise für den französischen Weizen unter denen für Mais liegen, dürfte dieser auf Absatz rechnen können. Plata-Weizen lag erheblich über der Rotterdamer Preisbasis und fand infolgedessen keine Abnehmer. Die Erhebungen über die Brotgetreidebestände der ersten und zweiten Hand am 30. September d. J. haben in Deutschland einen Gesamtbestand von 13.5 Mill. t und damit etwa 3.7 Mill. t mehr als im Vorjahr ergeben. Damit ist die durch die vorjährige Getreidewirtschaftspolitik und die diesjährige Rekordernte erreichte gute Versorgungslage beim Brotgetreide in Deutschland eindeutig gekennzeichnet. In Italien hat die endgültige Ernteschätzung nach den Veröffentlichungen des Landwirtschaftsministeriums einen Ertrag von 8 091 781 t gegenüber 8 063 557 t im Jahre 1937 ergeben. Man will auf eine Weizenanbaufläche von 5.5 Mill. ha hinaus, die eine Durchschnittsernte von 9 Millionen t Weizen ergeben soll. Durch die Rückkehr der Sudetendeutschen in ihr altes Volkstum hat die Struktur des tschecho-slowakischen Getreidemarktes eine wesentliche Änderung erfahren. Die ertragsreichen Weizenanbaugelände liegen im Innern der Tschecho-Slowakei, während es sich bei den sudetendeutschen Randgebieten vielfach um industrielle Gegenden handelt. Infolgedessen wird die Tschecho-Slowakei voraussichtlich einen Brotgetreideüberschuss von 300 000 t im laufenden Erntejahr aufzuweisen haben, dem eine Mühlenindustrie gegenübersteht, die in der Lage wäre, auch diesen Ueberschuss zu vermalen. Die Ausfuhr von Getreide, gegebenenfalls von Mehl in die benachbarten Grossverbrauchsgebiete wird also für die Tschecho-Slowakei ein dringendes Problem sein, das bei den niedrigen Weltweizenpreisen nicht leicht zu lösen sein wird.

In Rumänien schreitet die Herbstbestellung unter günstigen Witterungsbedingungen rüstig fort. Die Sorgen der Regierung um die Verwertung des Weizenüberschusses sind noch dadurch erhöht, dass die Weizenerte nach der nunmehrigen endgültigen Schätzung bei einer Saatlfläche von 3 764 000 ha um etwa 440 000 t höher liegt als die letzte Schätzung und fast 5 Mill. t beträgt. Damit erhöht sich der Weizenanbauüberschuss auf 2.4 bis 2.5 Mill. t gegenüber einer tatsächlichen Ausfuhr von 850 000 t im Vorjahr. 260 000 t der diesjährigen Ernte sind bis jetzt ausgeführt, so dass also noch 2.2 Mill. t im Ausland zu verwerten wären. An eine Erhöhung der Preise war unter diesen Umständen nicht zu denken. Die Verwertung des Weizenüberschusses wird noch dadurch erschwert, dass der rumänische Weizen nicht allen Qualitätsansprüchen gerecht werden kann, obwohl er ein hohes Hektoliter-

gewicht zeigt. Holland hat sich im Rahmen eines neuen Zahlungsabkommens verpflichtet, bis zum 1. 7. 1939 etwa 200 000 t Weizen abzunehmen. Demgegenüber wird selbst aus englischer Quelle zugegeben, dass Rumänien mit dem Weizengeschäft nach England, Belgien und Skandinavien in keiner Weise zufrieden ist.

Am jugoslawischen Weizenmarkt war weder von der Erzeuger-, noch von der Verbraucherseite eine Anregung zu spüren. Als alleiniger Käufer tritt die Prizad auf, die an einzelnen Tagen mehr als 1000 t aufnimmt und bis Mitte

Oktober 130 000 t gekauft hat. In Bulgarien leidet die günstig begonnene Herbstbestellung nunmehr unter dem gänzlichen Ausbleiben der Regenfälle. Die etwas gebesserten Ernteaussichten für Mais wirken sich in einer Verstärkung der Weizenabgaben aus. Die zum Zwecke der Abgabefreudigkeit der Erzeuger erhöhten Inlandspreise erschweren jedoch die Verwertung des Weizenanbauüberschusses, von dem bisher noch nichts ausser Landes gegangen ist. Die Bemühungen Ungarns um Verwertung seines Weizenüberschusses in der Schweiz sind auf Schwierigkeiten gestossen, da die geforderten Preise keine Grundlage für eine Verhandlungsbasis geben. Wie schon einmal in diesem Erntejahr hat Russland sein Angebot an schwimmenden und Terminweizen wieder vom Markt zurückgezogen. Die Verschiffungen vom Schwarzen Meer beliefen sich in der Berichtswoche auf nur 35 000 t und waren damit die geringsten im laufenden Wirtschaftsjahr.

Deutschland will mit England und Frankreich zusammenarbeiten

„Die Kolonien kein Wirtschaftsproblem, sondern eine Frage der deutschen Ehre“

Der „Paris Midi“ veröffentlicht einen Bericht über den Inhalt einer Unterredung, die Reichswirtschaftsminister Funk mit dem Berliner Vertreter des Blattes hatte.

Bei dem Gespräch sei man zuerst auf die Frage des Warenaustauschs zwischen Deutschland und Südosteuropa gekommen. Reichsminister Funk erklärte hierbei u. a., dass einer Durchführung des Warenaustauschs keine nennenswerten Schwierigkeiten im Wege stünden. Gerade in den Gebieten Südosteuropas sei alles das im Ueberschuss vorhanden, was in Deutschland fehle.

Der französische Berichterstatter leitete dann das Gespräch auf die Gestaltung der zukünftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und England und Frankreich über. Auch hier sei, so teilt das französische Blatt mit, der Minister die Antwort nicht schuldig geblieben. Er habe zu diesem Punkt bemerkt, dass es für das Reich keinen anderen Wunsch geben könne, als mit diesen Ländern zusammenzuarbeiten. Deutschland habe keineswegs die Absicht, diesen Ländern irgendwelche wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Weg zu stellen.

„Wie sollten übrigens,“ so fuhr der Minister dann wörtlich fort, „unsere Interessen im Südosten aufeinanderstossen können? Ist es nicht durch die Ziffern erwiesen, dass der französische und englische Handel im Balkan und in Mitteleuropa praktisch — ich unterstreiche praktisch — nicht gegen den deutschen Handel kämpfen können? Besser noch, wir fürchten keineswegs den Abschluss eines Handelsabkommens zwischen Grossbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Gegenteil, wir sind weit davon entfernt, zu behaupten, dass ein derartiger Vertrag mit den von uns empfohlenen Methoden unvereinbar wäre.“

Wir würden einem solchen Vertrag sogar sehr gut beitreten können.“

Im weiteren Verlauf der Unterhaltung kam der Berichterstatter der französischen Zeitung im besonderen auf den weiteren Ausbau der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen zu sprechen. Hierbei habe Reichswirtschaftsminister Funk mit aller Bestimmtheit erklärt, dass sich Deutschland und Frankreich auf dem Weltmarkt nur ergänzen können. „Und um auf eine allgemeine Auffassung zurückzukommen,“ so fragte der Reichsminister, „sollte es da nicht zum Beispiel die Mittel geben, um einen Teil Europas mit einem grossen Netz von Autostrassen zu versehen?“ Deutschland werde immer bereit sein, den Arbeitsfaktor hierfür zu liefern. Gerade mit unseren Arbeitsmöglichkeiten werde man viele Dinge unternehmen können; vorausgesetzt natürlich, dass man in einer gesunden Atmosphäre und frei von politischen Unsicherheiten lebe. Auf jeden Fall verlange Deutschland nichts anderes, als mit aller Welt im Interesse der ganzen Welt sich zu verständigen.“

Zum Schluss trat der Reichsminister der Auffassung entgegen, dass die Kolonialfrage auf wirtschaftliches Gebiet verlegt werden könne. Für Deutschland sei das Kolonialproblem vor allem andere eine Frage des Ansehens und der Ehre.

3.50—4. Netzeheu lose 5.50—6. Netzeheu gepresst 6—6.50. Gesamtumsatz: 1812 t, davon Weizen 371 — ruhig, Roggen 236 — ruhig, Gerste 309 — ruhig, Hafer 195 — ruhig, Weizenmehl 40 — ruhig, Roggenmehl 192 — ruhig.

Warschau, 22. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.50—21.00, Sammelweizen 20—20.50, Standard-Roggen I 14.50 bis 15, Braugerste 17.75 bis 18.25, Standardgerste I 15.25—15.75, Standardgerste II 15—15.25, Standardgerste III 14.75—15, Standardhafer I 15.75—16.50, Standardhafer II 15—15.50, Weizenmehl 65% 34.50 bis 36, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 65% 23.50—24.25, Roggen-Schrotmehl 19—19.50, Kartoffelmehl „Superior“ 31.50—32.50, Weizenkleie grob 10.75—11.25, Weizenkleie mittel u. fein 10 bis 10.50, Roggenkleie 8.50—9, Gerstenkleie 9 bis 9.50, Felderbsen 24.50—26.50, Viktoriaerbsen 28.50—30.50, Folgererbsen 27 bis 29, Sommerwicke 17.50—18, Blaulupine 10—10.50, Winterraps 43.50—44, Sommererbsen 40.50—41.50, Winterrüben 41.50—42.50, Leinsamen 47.50 bis 48.50, blauer Moh 66—68, Rotklee roh 70—80, Rotklee gereinigt 97% 90—95, Weissklee roh 250—270, Weissklee gereinigt 280—300, engl. Raygras 80—85, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.75—13.25, Sojaschrot 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 3.50—4, Roggenstroh gepresst 4.75—5.25, Roggenstroh lose 5.25—5.75, Heu gepresst I 7.50—8, Heu gepresst II 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 1399 t, davon Roggen 290 — ruhig, Weizen 19 — ruhig, Gerste 40 — ruhig, Hafer 265 — ruhig, Weizenmehl 135 — ruhig, Roggenmehl 126 — ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 22. Oktober 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren ruhig. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 93.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 84.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 95, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 43, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 68, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 66.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 74 bis 74.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1936 71.25—72, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lublin 1933 61.25. Aktien: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Polski 126, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 37.75, Modrzewów 21, Norblin 103, Ostrowiec Serie B 65, Starachowice 43.50, Zyardów 60.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 24. Oktober 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:	
Mahlweizen	19.00—19.50
Mahl-Roggen (neuer)	13.50—14.00
Braugerste	16.00—17.00
700—720 g/l	14.75—15.25
673—678 g/l	14.00—14.50
Hafer, I. Gattung	16.10—16.50
II. Gattung	14.50—15.00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	37.00—39.00
I. 50%	34.25—36.75
II. 65%	31.50—34.00
II. 50—65%	26.50—29.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	24.75—26.00
I. 65%	22.50—24.00
II. 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	28.50—32.50
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50
Weizenkleie (mittel)	9.50—10.50
Roggenkleie	9.00—10.00
Gerstenkleie	10.00—11.00
Viktoriaerbsen	25.00—27.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Jeblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	40.50—41.50
Sommerraps	37.50—38.50
Leinsamen	48.00—51.00
Blauer Moh	62.00—67.00
Senf	33.00—35.00
Inkarnatkleie	—
Speisekartoffeln	3.00—3.10
Fabrikkartoffeln in kg%	17—17.50
Leinkuchen	30.00—31.00
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Sojaschrot	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Leu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu lose	5.50—6.00
Netzeheu gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 2678 t, davon Roggen 687, Weizen 162, Gerste 220, Hafer 90, Müllereiprodukte 735, Samen 111, andere 673 t.

Posener Effekten-Börse

vom 24. Oktober 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	6.50+
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	42.50
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zt)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
4½% umgestempelte Zlotvpfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	64.00+
4½% Zlotv-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	64.00 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	66.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.00+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	84.00 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	85.25 G
4% Konsol.-Anleihe	68.25+
4½% Innerpoln. Anleihe	66.25 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Plechcin. Fabr. Wap. I Cem. (30 zt)	—
II. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zt)	26.00 G
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	67.00+
Stimmung: stetig.	—

Bromberg, 22. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 19.00 bis 19.50, Roggen 14.25 bis 14.50, Braugerste 15.50 bis 16.25, Gerste 14.75 bis 15.00, Hafer 15.25 bis 15.50, Roggenmehl 65% 23.50—24.50, Roggenschrotmehl 19.50 bis 20.50, Roggen-Exportmehl 22.50 bis 23.00, Weizenmehl 65% 32.50—33.50, Weizenschrotmehl 26—27, Weizenkleie fein 10.25—10.75, mittel 10.75—11.25, grob 11.25 bis 11.75, Roggenkleie 9.50—10, Gerstenkleie 10.25 bis 10.75, Gerstengrütze 25—26, Perlgütze 36—37.50, Viktoriaerbsen 25 bis 29, Folgererbsen 22—25, Winterwicke 18—19, Pelusken 19—20, Winterraps 41 bis 42, Winterrüben 38.50—39.50, Leinsamen 47—49, Senf 33—36, Leinkuchen 21.50—22, blauer Moh 60 bis 63, Rapskuchen 13.25—14, Fabrikkartoffeln für kg% 17½—18, Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 21. d. Mts. abends 5.30 Uhr nach schwerem, kurzem Leiden meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Großvater und Schwiegervater

Franz Morik

im 71. Lebensjahre aus diesem Leben heimzurufen.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen

Sroda, den 24. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25., um 3.30 vom Trauerhause aus statt.

Gestern wurde in die Ewigkeit abgerufen unser langjähriger Gemeindevorsteher, Herr

Franz Morik

Unsere Gemeinde verliert in ihm einen treuen und aufrechten Mann.

Schroda, den 22. Oktober 1938.

Die Kirchlichen Körperschaften.

Tretet her zu meinem Grabe, Stört mich nicht in meiner Ruh' Denkt, was ich gelitten habe. Gönnt mir nun in Gott die Ruh.

Heute nachm. 4.45 Uhr entschlief sanft nach sehr schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber, guter Mann, unser herzenguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der **Landwirt**

Karl Boohs

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen **Anna Boohs, geb. Schiller nebst Töchtern.**

Szczytniki Duch., 22. Oktober 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. d. Mts., um 3.30 Uhr nachm. von der Leichenhalle in Gnesen aus statt.

Am Freitag, dem 21. Oktober verschied unser Mitglied

Franz Morik

Wir werden das Andenken dieses treuen und aufrichtigen Mannes stets in Ehren halten.

Deutsche Vereinigung Ortsgruppe Schroda

Stil- und neuzeitliche Möbel

eigener Herstellung

W. Maciejewski, Al. Marcinkowskiego 25
Telefon 25-11



Pelze

Quality aller Art, nach Maß, auch sämtliche Reparaturen, Modernisierungen, Gerben färben von Fellen und Pelzen billigst und gewissenhaft.

Rohfelle aller Art, Hasen, Kanin, Iltisse, Füchse, Ziegen usw. kaufen wir zu höchsten Tagespreisen in allen Qualitäten.

Präparation von Jagdtrophäen. Illustrierte, belehrende Kataloge 25 gr Porto.

Polska Centrala Skór i Futur Sp. z ogr. odp. Poznań, ul. M. Focha 27 (am Bahnhof-Dworzec Zachodni) Tel. 84-38.

Ihre Vermählung geben bekannt

Werner Hartz Gerda Hartz geb. Sondermann

Berlin, 25. Oktober 1938

Nähe und flüde Kleidung und Wäsche in u. außer dem Hause.
Schneider Marja. Focha 75, Hof links, b/Schäfer

Beiz-Damenjackette (Murmel) zwei Herren-Wintermäntel, trauerhalber zu verkaufen. Offert. unt. 2270 a. d. Gescht. d. Zeitung Poznań 3.

Kaufe erste Serie der staatlichen Landrente. Meldungen „Par“, Poznań Nr. 58.76.

6000 zł gesucht zur Übernahme gerichtlich eingetragener Stadthaushypothek. Sichere Unterbringung Pünktliche Zahlung vereinbarter Prozente. Offert. erbeten unter 2290 an die Gescht. d. Zeitung Poznań 3.

Bruno Sass Juwelier Gold- u. Silberschmied, Poznań, Romana Szymanskięgo 1 (fr Wienerstr.)

Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung

Trauringe in jedem Feingehalt. Annahme von Uhr-Reparaturen.

Viel, viel Geld erspart Ihr durch Befütterung von echtem Centralin Nährsalz, Futteralkal. Wärfel zusehend. Man verlange nur Originalpackungen in Drogerien, Apotheken und einschlägigen Geschäften.

Kinder-Mäntel

Kleider, Anzüge sowie

Wäsche, Strümpfe, Reithosen empfiehlt in grosser Auswahl

S. Kaczmarek
POZNAŃ, UL. 27. GRUDNIA 10



Aug. Hoffmann, GNEZNO

Telefon 212 Baumschulen u. Rosen-Grosskulturen. Über 50 ha umfassend Gegr. 1887

Erstklassige grösste Kulturen garantiert gesunder sortenechte **Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stauden, Heckenpflanzen etc.**

Versand nach jeder Post- und Bahnstation. Ausgegeben mit ersten Staatspreisen. Sorten- u. Preisverzeichnis in Polnisch und Deutsch gratis.

M. Feist, u. Goldschmiedemeister

Poznań, ul. 27 Grudnia 5

Tele. 23-28. Gegr. 1910.

Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelenschmuck. Ausführung von Reparaturen und Gravierungen billigst u. schnellstens. Kein Laden! Bitte auf die Hausnummer zu achten!

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellensuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffriebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

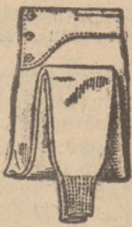
Verkäufe

„Alles-Zerreißer“
Original Kemna
in verschiedenen Größen, für Einföhrung von Grünfutur liefert als **Generalvertreter** die

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spóldz. z ogr. odp. Poznań

Antiquitäten
Möbel, Porzellan, Bilder, Lampenschirme. „Styl“ Rzeczypospolitej 4.

Trikotagen



Schützen Sie sich gegen Kälte und Erkältungen durch zweckmäßige Unterkleidung. Meine Läger sind gut sortiert.

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10,
neben der Stadtsparkasse.
Telefon 1758



Die Herbstsaison eröffnet!

Große Auswahl in Damenmänteln, Pelzen, Sweater, Schlafrocken u. Schulmänteln
Niedrige Preise!
Kredit-Kaufsysteme.

A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Leżno, Rynek 6.

Konzer Pianino
Harmonium, billig.
Szewka 1, Kommission.

Neu! **Kohlenspar- und Heizkochplatte**
„ES — CE“
Polski Patent Nr. 62-18.

Der Wunsch aller Hausfrauen!

Dürfte in keinem Haushalt fehlen! Macht sich in kurzer Zeit bezahlt!

Warme Zimmer durch **Spar-Vorfeuerungs-Oefen**

„GNOM“
an jeden Kachelofen anzubringen
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Bade „Smok“

Die billigen haltbaren Bäder am Plage, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Möbel, Kristallfächer
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitsverkauf.

Żezwicka 10 (Swiętosławka)



Die ersten der neuen **Telefunken 1939** mit d. berühmten **Radiosprecher** sind d. uns. Bequeme Ratenzahlung. Umtausch alt. Apparate.

Radiomechanika,
Poznań, św. Marcin nur 25.
Telefon 1238.

Uhren, Gold- und Silberwaren (**Trauringe** jugenlos) Standuhrwerke, Stoppuhren, Wäckeruhren und Optische Waren (Brillen) kauft man am günstigsten beim vielgeschäft. Fachmann

Albert Stephan
Poznań, Pódlwiejska 10
1. Treppe (Halbdorfstraße)
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie sowie Gravierungen zu mäßigen Preisen.

Wäscheleinen
gedreht und geflochten Seile, Schnüre, Bindfäden

Bürsten
aller Art
Angelgeräte und Reife empfiehlt billigst
R. Mehl, Poznań,
Sw. Marcin 52-53.
Einkauf und Umtausch von Koffhaar.

Fassaden-Edelputz
„Terrana“ liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk“
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Auto-Rozbiórka
Neueröffnete Firma empfiehlt gebrauchte Ersatzteile für Autos, Untergestelle für Perbergespinn auf Gummi mit geraden Achsen. Reifen, Schläuche. Konkurrenzpreise.
Dąbrowskiego 83/85.
Tel. 69-37.



Pelze

jeder Art in großer Auswahl, sowie sämtliche Reparaturen und Umarbeitungen nach neuesten Modellen zu billigsten Preisen.
Günstige Teilzahlungen.

Tagis
Poznań, Al. Marcinkowskiego 21. Tel. 36-08.

Kaufgesuche

Kaufe Volksausgabe Matlitt's Romane, Zweite Frau Schillingshoff, Tel. 60-78

Klavier oder **Harmonium** sofort zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe unter 2276 a. d. Gescht. d. Zeitung Poznań 3.

Tiermarkt

6 hochtragende schwere, schwarzbunte Kühe und einen jungen Bullen zur Zucht hat abzugeben
Dom. Zawodzie
p. Wrzesnia. Telefon 105

Junger Rehpintischer in gute Hände zu kaufen gesucht. Offerten unter 2285 a. d. Gescht. d. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Zimmer für 1-2 Herren.
Kreta 5, Wohnung 3.

3 Zimmer u. Küche, Bad, Gas, elektr. Licht.
Debiec, Matowa 14.

Möbl. Zimmer

Möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Verpflegung.
Łatowa 18 a, Wohn. 9.

Pensionen

Schülerpension
2 Minuten Schiller gymnasium.
Łatowa 18 a, Wohn. 9.

Unterricht

Polnische Konversation, 2-3 mal wöchentl. v. 17-18 Uhr gesucht. Angebote unter 2281 a. d. Gescht. d. Zeitung Poznań 3.

Mietsgesuche

Suche nettes, sauberes **Zimmer** bei deutscher Familie, Nähe Matejki Df. unter 2293 an die Gescht. d. Zeitung, Poznań 3.

Zum 1. November von Herrn (Junggeselle) in reiferen Jahren und fester Position, in der Nähe der Aleja Marja, Wiludfliego (Zoo - Raponnier) gemüthliches, ungestörtes **möbliertes Parterre - Zimmer** gesucht mit elektr. Licht u. Bad. Verpflegung erwünscht. Gefl. Offert. unter 2284 a. d. Gescht. d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Offene Stellen

Gesucht per bald für Domitial-Dampfjäger- und Hobelwerk erfahrener, zuverlässiger, lediger

Wagmeister versteht Poln. in Wort und Schrift. Bewerbungen mit Bild und Angabe der Ansprüche b. holler freier Aufn. unter 2292 an die Gescht. d. Zeitung, Poznań 3.

Gutssekretärin für den 1. Januar 1939 gesucht. Poln. Sprache in Wort und Schrift Verbindung, ebenso Stenographie u. Schreibmaschine. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **G. Kämmer** Chraplewo, p. Wajowo.

Mädchen für alle Arbeiten, die auch lochen kann gesucht.
Tomaschowski
Traugutta 32.

Brennereigehilfe Polnisch in Wort und Schrift, für sofort gesucht **Brennereigenossenschaft Mogilno** Spóldz. z ogr. ogz. zu Mogilno.

Stellengesuche

Mädchen, 18 J., alt, schon in Stellung gewesen, sucht Stellung vom 1. November oder später in Gutshaushalt als

Küchenmädchen Zuschriften mit Lohnangabe an **Emma Fiegel** Pogorzela, Pow. Krotoszyzn. Łatowa 225.

Kino

Kino ŚWIT

Sw. Marcin 65
Der Charakter-Darsteller **Hans Anders** und **Brigitte Hornoy** in dem sensationellen Drama **Hotel Savoy Nr. 217**
Das vergnügungsfähigste Mostau — Drei Frauen im Kampf um einen Mann!
Als Vorprogramm: Einmarsch der polnischen Truppen in das Ost-Gebiet.

Kino Wilsona

Poznań-Lazarz
Am Park Wilsona
Ab heute und folgenden Tage
Die Aufgehekte mit Katherine Hepburn u. Herbert Marshall.
Beginn: 5, 7, 9 Uhr.

Verschiedenes

Hausverwaltungen in Berlin übernehme um sichere gewissenhafte Einleitung aller Angelegenheiten zu. (Arier) Offert. unter 2283 a. d. Gescht. d. Zeitung Poznań 3.

Zuschneiden

Modellieren gut — billig.
Poznań
Kantata 5, Wohn. 15.
Pelze, Füchse, Felle fertig und nach Maß Modernisierung, zugängliche Zahlungsbedingungen.
Ratenzahlungen.
Jan Willman,
Plac Wolności 7,
Sat. I. Gegr. Tel. 4837